

Das Limmattal

Offizielles Publikationsorgan des KMU- und Gewerbeverbandes Limmattal und der Gewerbevereine Birmensdorf und Aesch, Dietikon, Engstringen, Weiningen-Geroldswil-Oetwil a.d.L., Schlieren, Uitikon Waldegg und Urdorf

Uberti Storen
Wir stellen alles in den Schatten



Tel: 044 740 49 71
8953 Dietikon

Keine 10-Millionen-Schweiz!



Schweiz schützen JA
Nachhaltigkeits-Initiative

Wahlen 14. Juni 2026:
DEINE Stimme zählt!

Stefano KUNZ
neu als
Stadtpräsident



Die Mitte | FDP Die Liberalen | SVP | BPS

STÜSSI
Sicherheit

Sicherheitsdienst | Security
T 044 774 30 00 | 24/7 erreichbar
www.stuessi-qs-management.ch
Wir schützen. Wir bewachen.

TITELSTORY

Auf dem Weg nach Rom? Wenn Verwaltungen ausser Kontrolle geraten.



Pascal Stüssi

Unsere Titelstory vom März («Luxusposten in der Stadtverwaltung Schlieren») hat ein grosses Echo ausgelöst. Viele zustimmende Rückmeldungen sind bei uns eingegangen, eine erfreuliche Bestätigung.

Das zeigt, dass das Thema weit über die Politik hinaus Relevanz besitzt. Wir werden hier sicher genau hinhören, beobachten und weiter berichten. Versprochen. Jedoch soll erwähnt sein, dass dieses Thema allerorts relevant ist.

Wie bereits Dr. med. Lorenzet in der Aprilausgabe treffend festhielt, sind öffentliche Verwaltungen durchaus attraktive Arbeitgeber: ein krisensicheres Umfeld und häufig überdurchschnittlich gute Entlohnung. Dabei darf jedoch nie vergessen werden, dass diese Leistungen letztlich durch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler finanziert werden. Dieser Verantwortung müssen sich Verwaltung und Politik jederzeit bewusst sein.

Richten wir den Blick historisch etwas weiter. Ein römisches Sprichwort lautet «Quo plures magistratus, eo minor libertas» – je mehr Beamte, desto weniger Freiheit. Dieser Gedanke ist erstaunlich zeitlos.

Ein Blick in die Geschichte des Römischen Reiches zeigt, dass nicht nur äussere Einflüsse zu dessen Untergang führten. Auch innere Entwicklungen spielten eine entscheidende Rolle. Eine zunehmend aufgeblähte Verwaltung führte zu einer wachsenden Zahl an Beamten, die erhebliche Ressourcen banden. Gleichzeitig stieg die Steuerlast, um diesen Apparat zu finanzieren, was die Bevölkerung stark belastete. Immer komplexere Vorschriften und Regelwerke hemmten die wirtschaftliche Dynamik sowie die Eigeninitiative. Diese Kombination aus Bürokratie, eventueller Verschwendung und Überregulierung trug wesentlich dazu bei, die Stabilität des Reiches zu untergraben und seinen langfristigen Niedergang zu beschleunigen.

Genau hier ist auch heute Wachsamkeit gefragt, in öffentlichen Verwaltungen allerorts. Positionen wie in dem Beispiel des Geschäftsführers, der neben der Gemeindeschreiberin und weiteren leitenden Funktionen auf hohem Lohnniveau finanziert wird, müssen kritisch hinterfragt werden. Es gilt sorgfältig zu prüfen, ob solche Stellen in dieser Form tatsächlich notwendig sind.

Die Verantwortung liegt bei den politischen Instanzen, im Sinne der steuerzahlenden Bevölkerung genau hinzusehen und bei Bedarf zu intervenieren. Denn letztlich tragen die Bürgerinnen und Bürger sowie das Gewerbe die finanzielle Last. Dies betrifft nicht nur die angesprochene










Symbolbild

Bild: KI

Gemeinde, sondern gilt gleichermassen für viele andere Orte.

Es darf nicht dazu kommen, dass sich schleichend Zustände entwickeln, die an überbordende römische Bürokratie erinnern. In diesem Sinne, geschätzte Leserschaft: Bleiben wir aufmerksam. Am Ende sollte Verwaltung nicht dazu dienen, das Leben durch übermässige Regulierung unnötig einzuschränken, sondern ein sinnvolles und ausgewogenes Miteinander zu ermöglichen – insbesondere im Umgang mit dem lokalen Gewerbe. Denn die Steuern zahlen letztlich wir alle. Dies gilt immer und überall.


Pascal Stüssi
Präsident KMU- und Gewerbeverband Limmattal (KGVL)
p.stuessi@stuessi-qs-management.ch

	KMU- UND GEWERBEVERBAND LIMMATTAL (KGVL)	
	Editorial	2
	KGVL-Abstimmungsparolen	2
	KGV-Abstimmungsparolen	2
	HEV Limmattal	2
	Emil Frey AG Schlieren	3
	Kantonsratsgeflüster	3
	Historische Kolumne	4
	4. Zürcher Innovationstag	5
	Senevita Limmattal	5
	Ratgeber Gesundheit	6
	Fortsetzung: Ja zur SVP-Initiative	6
	Ratgeber Treuhand	7
	Veranstaltungskalender	8
	Feedback «TINA»	8
	URDORF	8
	NV Fusspflege Scheurer	8
	DIETIKON	9
	KMU-Story Senevita Limmattal	9
	WABE	9
	Parteiversammlung SVP Dietikon	10
	1. Mai-Anlass SVP Dietikon	10
	FCD Kabinengeflüster	11
	SCHLIEREN	11
	David Gym	11
	Stefano Kunz	12
	Wohnen am Stadtpark	12
	Christian Meier	13
	Semas IT	13
	WEININGEN – GEROLDSWIL – OETWIL A.D.L.	14
	Batix Schweiz AG	14
	NV Delag Elektrotech AG	14
	UITIKON WALDEGG	15
	Solaralag GmbH	15
	ENGSTRINGEN	15
	Nullpunkt AG	
	BIRMENSDORF UND AESCH	16
	Gwärblerhöck	16
	Farrahs Haarlabor	16

KMU- und Gewerbeverband Limmattal (KGVL)
8952 Schlieren, www.kgv.ch/gvl/
Pascal Stüssi, Präsident
p.stuessi@stuessi-qs-management.ch
Tel. 044 774 30 00




MEHR INFOS
www.kgv.ch/gvl/

 s'Schmunzel-Eggli


Meine Nachbarin hat gerade ihre Kinder so laut angeschrien, dass sogar ich mir die Zähne geputzt habe und ins Bett gegangen bin.





daslimmattal

Folgen Sie uns auf Instagram

 s'Schämdi-Eggli

Neid galt einst als eine der sieben Todsünden, bevor er unter dem neuen Namen «soziale Gerechtigkeit» zu einer der am meisten bewunderten Tugenden wurde.

ABSTIMMUNG 14. JUNI 2026

Ja zur SVP-Initiative: «Die Frage ist nicht, ob wir können, sondern ob wir wollen!»

Die Schweiz steht am Limit. Die SVP-Nachhaltigkeitsinitiative ist der einzig konsequente Weg. Klar, die Gegner schreien sofort «Chaos!». Sie behaupten, die Initiative würde Löhne, Arbeitsplätze und den Service Public gefährden. Doch es ist zu einfach, diese Forderungen als «SVP-Chaos» abzutun. Wer das tut, der verschliesst die Augen vor der täglichen Realität. Staus auf der Strasse oder im ÖV, teure Wohnungen, Integrationsprobleme in den Schulklassen usw. Die nackten Zahlen sprechen eine brutale Sprache: Allein im Kanton Zürich beträgt die Bevölkerungszunahme seit 2000 satte 32 Prozent, das sind 394'726 zusätzliche Menschen.



Weiterlesen auf Seite 6

André Bender

EDITORIAL

Zuwanderung: Wir brauchen Klasse statt Masse



Marcel Dettling

Auch die Volksschule ist überfordert. In immer mehr Klassen spricht die Mehrheit der Kinder keine unserer Landessprachen. Studien zeigen: Ab einem Anteil von 30% fremdsprachiger Kinder ist guter Unterricht kaum möglich. Trotz horrenden Bildungskosten sind viele Junge nach neun Schuljahren nicht fit für eine Lehre. Laut der PISA-Studie 2019 kann ein Viertel der Schüler nicht richtig lesen.

Die anderen Parteien tun so, als wäre die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» das Ende für unsere Wirtschaft und unseren Wohlstand.

Tatsächlich verschärft die unkontrollierte Zuwanderung den Fachkräftemangel – immer mehr Menschen brauchen immer mehr Wohnungen, Pflegepersonal etc. Via Asyl findet eine Masseneinwanderung in unser Sozialsystem statt. Auch hier zahlen wir Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Milliarden-Kosten mit Steuern und höheren Lohnabzügen.

Die Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» stoppt den Teufelskreis. Bei Annahme dürfen pro Jahr immer noch 40'000 Personen und echte Fachkräfte kommen. Deshalb braucht es am 14. Juni ein Ja an der Urne.

Marcel Dettling,
Präsident SVP Schweiz

Über 100'000 Zuwanderer pro Jahr – Staus auf den Strassen, sinkende Bildung und steigende Kosten gehören zu den gravierenden Folgen der unkontrollierten Zuwanderung. Mit einem Ja zur Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» setzen wir am 14. Juni ein Zeichen dagegen.

In den letzten 12 Jahren kam eine Million Zuwanderer zusätzlich in unser Land. Das macht sich auch auf der Strasse bemerkbar. 2024 gab es auf den Autobahnen rekordhohe 55'569 Stautunden. Für das Gewerbe ist das Gift: Handwerker kommen zu spät auf die Baustelle, Lieferungen verspäten sich. Der Volkswirtschaft entstehen Milliarden-Schäden. Der Infrastrukturausbau kostet Milliarden – bezahlen müssen einmal mehr Gewerbe und Mittelstand.

«Demokratie ist kein Geschenk, das man einmal erhält und dann besitzt; sie ist ein Versprechen, das jede Generation auf's Neue verteidigen muss.»

(Hape Kerkeling, geb. 09.12.1964, deutscher Komiker, Autor, Schauspieler und Moderator)

KMU- UND GEWERBEVEREIN LIMMATTAL (KGVL): ABSTIMMUNGS-PAROLEN



KGVL-Abstimmungs-Parolen

Volksinitiative
«Keine 10-Millionen-Schweiz!»

– Parole: **JA**

Wohnungsinitiative und Gegenvorschlag

– Parole: **2 x NEIN**

Wohnschutz-Initiative und Gegenvorschlag

– Parole: **2 x NEIN**

Wohneigentums-Initiative

– Parole: **JA**

Änderung Zivildienstgesetz (ziviler Ersatzdienst)

– Parole: **/**

Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock»

– Parole: **/**

Verfassungsänderung «Vertretung KR»

– Parole: **/**

KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH (KGV): ABSTIMMUNGSEMPFEHLUNG

KGV-Empfehlung für die Abstimmungen vom 14. Juni

<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>VOLKSINITIATIVE 'KEINE 10-MILLIONEN-SCHWEIZ!' (NACHHALTIGKEITSINITIATIVE)</p> <p>Parole: NEIN</p>	<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>"WOHNUNGSINITIATIVE" UND GEGENVORSCHLAG</p> <p>Parole: NEIN</p>	<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>WOHN-SCHUTZ-INITIATIVE UND GEGENVORSCHLAG</p> <p>Parole: NEIN</p>	<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>WOHNEIGENTUMS-INITIATIVE</p> <p>Parole: JA</p>
<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>ÄNDERUNG ZIVILDIENTSGESETZ (ZIVILER ERSATZDIENST)</p> <p>Parole: KEINE</p>	<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>VOLKSINITIATIVE "STOPP PRÄMIEN-SCHOCK"</p> <p>Parole: KEINE</p>	<p>14.06.2026 Abstimmung</p> <p>VERFASSUNGSÄNDERUNG "VERTRETUNG KR"</p> <p>Parole: KEINE</p>	<p>KGV KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH</p>



Faire Chance auf Wohneigentum

Für unsere Kinder

→ **JA zur Wohneigentums-Initiative**



14. Juni 2026
chance-wohneigentum.ch



HEV LIMMATTAL



Faire Chance auf Wohneigentum für das Limmattal



Auch für unsere Enkel eine faire Chance auf Wohneigentum.

Viele Menschen im Limmattal wünschen sich Wohneigentum. Doch für viele Personen – selbst im Mittelstand – bleibt dieses Ziel unerreichbar. Hier setzt die Wohneigentums-Initiative des HEV Kanton Zürich an: Sie schafft neue Chancen für den Mittelstand und Familien, stärkt das Angebot an kostengünstigem Wohneigentum und entlastet den angespannten Wohnungsmarkt.

Text/Bild: zVg

Die Wohneigentums-Initiative des HEV Kanton Zürich schafft wieder faire Chancen auf ein eigenes Zuhause: Wann immer der Staat Land für den Wohnungsbau abgibt, soll grundsätzlich die Hälfte davon für Wohneigentum zur Verfügung stehen. Die Wohneigentums-Initiative verlangt also

nicht mehr Bauland vom Staat, sondern die verfassungsmässige Gleichbehandlung der verschiedenen Wohnformen.

Gerade für Familien und den Mittelstand eröffnet die Initiative wieder eine realistische Chance auf Wohneigentum. Gleichzeitig stärkt sie das Wohnungsangebot und entlastet den Mietmarkt. Zudem sorgt die Initiative dafür, dass neuer Wohnraum langfristig bezahlbar bleibt und selbst genutzt wird.

Ein funktionierender Wohnungsmarkt ist für den dynamischen Wirtschaftsraum Limmattal zentral. Unternehmen sind darauf angewiesen, dass ihre Mitarbeitenden passenden und bezahlbaren Wohnraum finden. Ein ausgewogenes Verhältnis von Miet- und Eigentumswohnungen erhöht die Standortattraktivität und sorgt für Stabilität.

BRAND REPORT EMIL FREY AG



Neue Modelle, neue Massstäbe



Willkommen zur Elektro-Offensive von Toyota

Text/Bild: zvg

Toyota Elektro-Offensive 2026: Die neue Generation elektrischer Mobilität nimmt Fahrt auf.

Technologie für morgen – heute erlebbar

Toyota setzt zum grossen Sprung in die elektrische Zukunft an und das mit Nachdruck. Mit einer ganzen Reihe neuer vollelektrischer Modelle präsentierten Sie eine klare Vision: Emissionsfreie Mobilität ohne Kompromisse mit dem neuen bZ4X, Urban Cruiser & CH-R+. Die neuesten Fahrzeuge überzeugen nicht nur durch ihre Reichweite, sondern auch durch modernste Plattformen, die speziell für Elektroantriebe entwickelt wurden. Das Ergebnis ist mehr Effizienz, mehr Raum und ein völlig neues Fahrerlebnis.

Designs, die elektrisieren

Die neue Designsprache ist mutig, dynamisch und unverkennbar futuristisch. Klare Linien, markante Lichtsignaturen und aerodynamische Perfektion sorgen für einen starken Auftritt auf der Strasse. Im Innenraum erwartet Fahrer und Passagiere ein digitales Cockpit auf höchstem Niveau, intuitiv, vernetzt und konsequent auf Komfort ausgerichtet. Hochwertige Materialien und durchdachte Details schaffen eine Atmosphäre, die Premium neu definiert.

Jetzt einsteigen

Mit dieser Elektro-Offensive beweist Toyota eindrucksvoll, die Zukunft der Mobilität ist nicht nur elektrisch, sondern sie ist aufregend, effizient und absolut alltagstauglich. Kontaktieren Sie uns ganz einfach per Telefon unter der Nummer 044 733 63 63 oder per Mail schlieren@emilfrey.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mehr Infos: emilfrey.ch/schlieren

ÖFFNUNGSZEITEN VERKAUF:

Mo – Fr: 08.00 – 18.00 Uhr
Sa: 07.30 – 17.15 Uhr



Emil Frey AG Schlieren
Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren
Tel. 044 733 63 63
schlieren@emilfrey.ch
www.emilfrey.ch/schlieren

KANTONSRATSGEFLÜSTER

Zuerst schöner, eigener Weihrauch, danach der Weckruf



Pierre Dalcher

In der Sitzung von Ende April wird im Kantonsrat vieles für das nächste Politjahr vorbereitet. Vorab wurden einige eingereichte Einzelinitiativen behandelt. Dabei geht es jeweils darum, ob diese Initiativen die Hürde von 60 Stimmen erreichen. Erreicht sie diese Hürde, bedeutet dies das Ende für den jeweiligen Vorstoss. Daher ist es wichtig, dass man bereits bei Einreichung des Vorstosses auf die Unterstützung verschiedener Fraktionen zählen kann. An diesem Montag schaffte keine Einzelinitiative die Hürde von 60 Stimmen, dafür erhielten alle anderen acht Vorlagen die Unterstützung. Ein bisschen mehr Emotionen kamen in den folgenden drei nächsten Traktanden auf. Die Reden von den jeweiligen Mitgliedern wurden mit viel Elan vorgetragen, die Meinungen waren aber bereits zementiert, sodass alle drei Vorlagen klare Abstimmungsresultate hervorbrachten. Diese Vorlagen haben vor allem eine technische Bedeutung für den Rat selber, aber geringe Bedeutung für die Stimmberechtigten. Anschliessend durften wir einige Verabschiedungen von linken Mitgliedern geniessen. Mit diesen Verabschiedungen wird auch die Amtszeit von Beat Habegger als Kantonsratspräsident zu Ende gehen, auf ihn folgt nach Plan Romaine Roggenmoser als neue Kantonsratspräsidentin.

veranstaltung für die Kantonsrätinnen und Kantonsräte über die Wohnschutz-Initiativen. Der HEV Kanton Zürich lud drei Referenten ein, die jeweils ihre Branchensicht aufzeigten. Der Vertreter der Swiss Prime Site Solutions zeigte die Sicht der Investoren und Entwickler auf. Interessant war zu hören, wie die starke Regulierung in Genf und Basel Investitionen unattraktiv macht. In Genf ist seit Jahren, ja gar seit Jahrzehnten nicht mehr in die Gebäudeinfrastruktur investiert worden. In Basel kann man das gleiche Szenario beobachten. Die Baugesuche sind in Basel um 76% eingebrochen. Die Erträge aus dem Immobilienmarkt sind für die Pensionskassen ein wichtiger Faktor, um die Rentenleistungen zu ermöglichen. Der Redner von der Helvetia bestätigte die Auswirkungen der starken Regulierung von Genf und Basel. Da er die Gegebenheiten in Basel als Vermieter sehr gut kennt, zeigte er einige Vorkommnisse auf, wie diese dort ablaufen. Kurzum, da bekommt man nicht bloss graue Haare, sondern man hat als Vermieter sogleich mit Haarausfall zu kämpfen. Denn, viele Entscheidungen zwischen Mieter und Vermieter müssen von der Wohnschutzkommission abgesegnet werden. Welche Folgen diese starken Regulierungen auf die Baubranche haben, zeigte uns der Vertreter der Baubranche auf. Das Baugewerbe von Basel musste sich ein neues Tätigkeitsfeld suchen. Diese weichen in die umliegenden Regionen aus. Heute dauern die Bewilligungsverfahren zu lange und Einsprachen jeglicher Art verzögern zusätzlich die Bautätigkeit. Gleichzeitig nimmt die Regulierung laufend zu, nicht ab. Fazit: Bei einem Ja zu den Initiativen (Wohnschutz-Initiative und Wohnungsinitiative) führt dies zu mehr Regulierung, die aber ein geringeres Angebot zur Folge hat, da kein Anreiz für Investitionen besteht. Weiter steigende Mieten sind die Folge.

Ich empfehle Ihnen für die Wohnschutz-Initiative und Wohnungsinitiative jeweils ein Nein, für den Gegenvorschlag jeweils ein Ja. Und zuletzt ein Ja für die Wohneigentums-Initiative am 14. Juni 2026 in die Urne zu legen.

Am Nachmittag folgte im Rahmen einer kantonsrätlichen Gruppe eine spannende Informations-

Pierre Dalcher
Kantonsrat SVP, Schlieren

HOPPLER DER TANKWART SEIT 1959

Ihr Profi im Dienste der Umwelt

Tankrevisionen | Tankanlagen | Tankrückbau
Tanksanierung | Regenwassertank | Speichertank



Hoppler AG | 8902 Urdorf | <https://hopplerag.ch> | kontakt@hopplerag.ch | 044 734 48 14

JEDER JOB ZÄHLT



Toyota Professional

10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE



Entwickelt für Profis: Die neuen Toyota Nutzfahrzeuge – Zuverlässigkeit und Effizienz auf jedem Kilometer.



Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63

QR-Code scannen und Wunsch-Fahrzeug finden



HISTORISCHE KOLUMNE

Wehrhaftigkeit Ja, Plan- und Zwangswirtschaft Nein



Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg,
Historiker

War ab 1984 Chef der Eidg. Militärbibliothek, von 2007 bis 2016 Chef der Bibliothek am Guisanplatz und gleichzeitig Stabsmitarbeiter des Vorstehers VBS (Bundesräte Adolf Ogi, Samuel Schmid, Ueli Maurer und Guy Parmelin). Zudem ist er Alt-Bezirksrichter in Brugg AG, Buchautor und Alt-Consattelfherr, 2003 bis 2013 war er Mitglied des aargauischen Grossen Rates.

67 Tage Schweizer Rekrutenschule genügten zwischen Hitlers Hammer und Mussolinis Amboss 1935 nicht mehr. Die Verlängerung auf 90 Tage wurde jedoch von kommunistischen und sozialistischen Kreisen mit einem Referendum bekämpft. Das Volk sprach im Februar 1935 sein Ja zur Wehrhaftigkeit mit 507'000 Ja gegen 429'000 Nein. Für Bundespräsident Rudolf Minger war das Resultat die Bestätigung seines Kurses kontinuierlicher Stärkung der Wehrkraft.

Die tragende bürgerliche Mehrheit im Lande verwarf im Juni die «Kriseninitiative», einen Versuch, Plan- und Zwangswirtschaft einzuführen:

«...planmässige Beschaffung von Arbeit ... Regulierung des Kapitalmarktes und Kontrolle des Kapitalexportes...» Oder eben nicht, mit 567'000

Nein gegen 425'000 Ja und mit 18 Ständesstimmen gegen vier. Einen Anteil an diesem deutlichen Ergebnis hatte das von Charles L'Eplattenier gestaltete Plakat (Bild).

Hauptsächlich von Frontisten, schweizerischen Bewunderern von Nationalsozialismus und Faschismus, getragen wurde die Initiative für eine Totalrevision der Bundesverfassung. Sie ging im September bachab mit 511'000 Nein gegen 196'000 Ja und mit 19 gegen 3 Ständesstimmen.

Die drei Abstimmungen und, weniger stark, auch die vierte im Mai, in welcher eine gesetzliche Verkehrsteilung zwischen Bahn und Strasse scheiterte, bewegten den Souverän in einem weder vorher noch danach übertroffenen Ausmass. Die Stimmbeteiligung lag zwischen 60 % und 84 %.

Die eidgenössischen Wahlen brachten den vier grossen Parteien Verluste. Das waren 1935 in der Reihenfolge ihres Wähleranteils SP, FDP, Konservative Volkspartei, heute Die Mitte, und BGB, heute SVP. Zusammen kamen die Vier auf einen Wähleranteil von 83 %. Und wenn auch die grösste Partei, die SP, noch immer nicht im Bundesrat vertreten war, so erklärte sich das aus ihrem neuen, im Januar 1935 verabschiedeten Parteiprogramm:

«Alle bisherige Geschichte zeigt das Bild fortwährender Klassenkämpfe. Während aber die Klassenkämpfe des Bürgertums die Befestigung und Erweiterung seiner Klassenrechte zum Ziele haben, ringen die Werktätigen um die Beseitigung jeder Klassenherrschaft und jeder Ausbeutung. Die Sozialdemokratie ist genötigt, um die Verwirklichung ihrer Ziele gegen die Klassenherrschaft der Ausbeuter zu kämpfen. Endziel, Mittel und Weg, das Streben nach der Verwirklichung einer sozialistischen Demokratie heben die Sozial-

demokratie aus dem Rahmen einer politischen Partei weit hinaus...» Marxistische Grundsätze und ideologisches Sendungsbewusstsein erschwerten einen Verkehr auf Augenhöhe mit anderen Parteien. Und doch: Die «Diktatur des Proletariats» war nun aus dem Parteiprogramm gestrichen, die Voraussetzungen für eine Integration in den demokratischen Konsens des Landes an sich geschaffen. Um den Grund für die neue Mässigung der linken Partei zu finden, genügt ein erster Blick über die Schweizer Grenze nach Norden (Hitler) oder Süden (Mussolini), ein zweiter Blick auf eine andere Stelle im Parteiprogramm der SP: «In Ländern mit demokratischen Staatseinrichtungen dient der Faschismus häufig als Vorwand ... für die Schürung nationalistischer Tendenzen, die ... zu einem Vernichtungsfeldzug gegen die selbständige Arbeiterbewegung, zur Verschlechterung der sozialen Lage und der politischen Rechte des Volkes ... ausgenützt werden.»

Der Rücktritt des freisinnigen Deflationspolitikers Edmund Schulthess führte im April 1935 zu einer Ersatzwahl in den Bundesrat. Nachfolger im Kollegium wurde der Solothurner Freisinnige Hermann Obrecht. Schulthess behielt jedoch das Präsidium der Bankkommission. Diese war eine Frucht des immer noch gültigen, wenn auch mannigfach revidierten und wohl weiter zu revidierenden Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934. Schulthess hatte mit seinem Rücktritt aus dem Bundesrat die Konsequenzen aus den negativen Reaktionen gegen seine Forderungen nach Lohn- und Preisreduktionen, also nach Deflation, gezogen. Er sollte noch einmal eine Rolle in der Schweizer Politik spielen, als Förderer der Frankenabwertung von 1936. Diese Frankenabwertung war für die Rettung von Tourismus und Exportwirtschaft bereits Ende 1935 absehbar geworden: Wenn das Volk weder Deflation wollte noch Plan- und



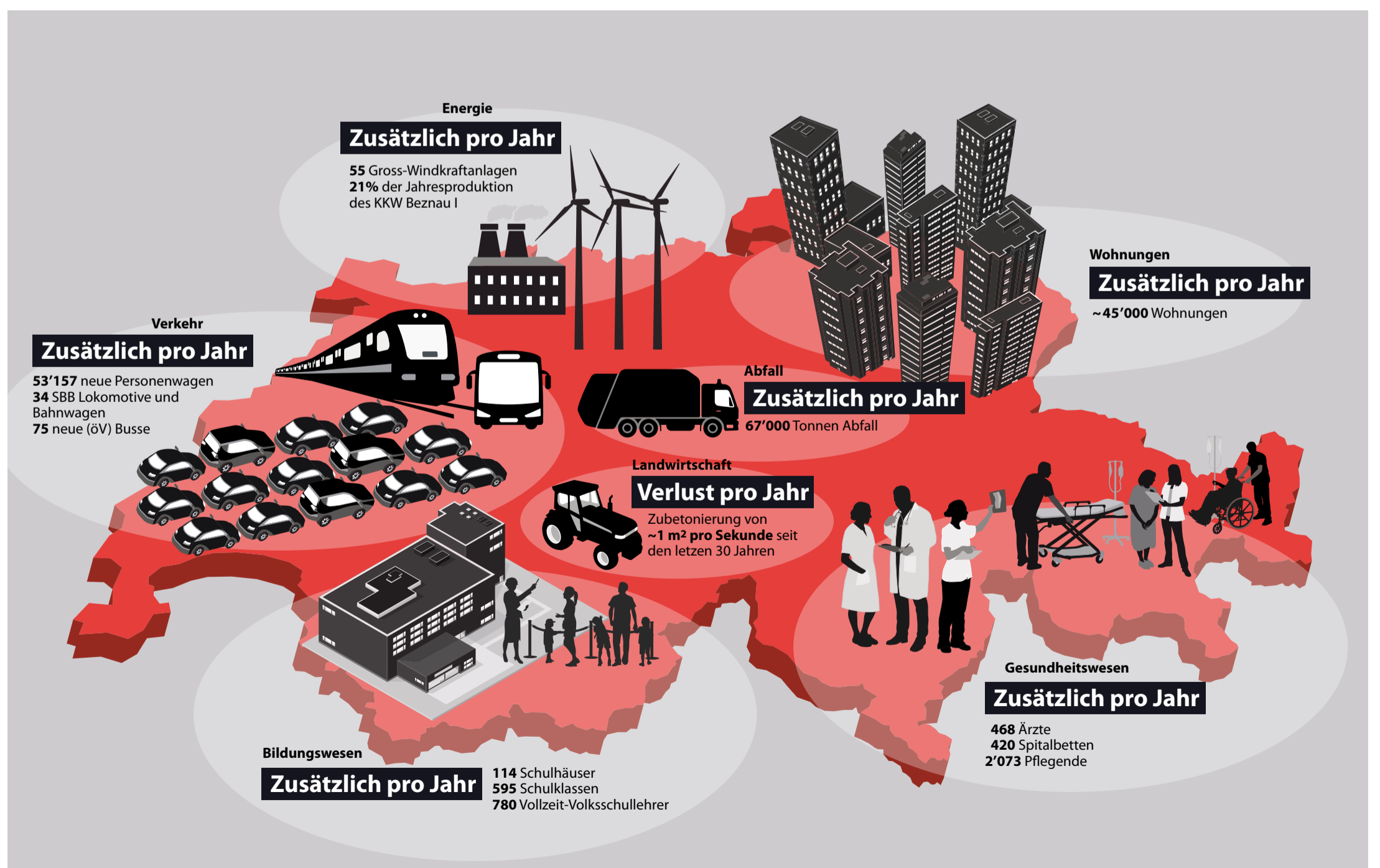
L'Eplattenier

Zwangswirtschaft, beides hatte der Souverän an der Urne klar zum Ausdruck gebracht, dann liess sich die substantielle Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft noch am ehesten durch eine Korrektur des Frankenkurses sichern. Gleichzeitig brauchte die Landesverteidigung im grössten Ausmass neue Mittel.

Immerhin: Noch hatte unser wichtiger Nachbar und Handelspartner Frankreich nicht abgewertet, sodass vorerst die Hoffnung weiterlebte, die alte Goldparität des Schweizer Frankens zu verteidigen. Und genügend Mittel für die Armee liessen sich vielleicht durch Einsparungen oder neue Steuern beschaffen...

Politische Herausforderungen für 1936 fehlten wahrlich nicht, für das Präsidialjahr des Abwertungsgegners Albert Meyer.

Was bedeuten die jährlich 100'000 zusätzlichen Einwohner für unser Land?



4. ZÜRCHER KMU INNOVATIONSTAG



Gemeinsam zukunftsfähig: Mut zum Experiment!

7. Juli 2026 · 08.30–17.00 Uhr, ZHdK Toni Campus, Zürich



Ein Tag für Inspiration und Austausch.

Ein Tag, der neue Perspektiven eröffnet

Lassen Sie den Alltag hinter sich und öffnen Sie den Blick für neue Möglichkeiten. Der Zürcher KMU Innovationstag bringt engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen, um Ideen und neue Wege zu diskutieren, praxisnahe Lösungen zu entwickeln und frische Impulse mitzunehmen.

Was erwartet Sie

Im Plenum, in Workshops und Vertiefungsgesprächen werden Themen be-

handelt, die KMU heute und morgen bewegen:

- **Digitale Chancen nutzen:** Künstliche Intelligenz, Cybersecurity, Gamification
- **Zusammenarbeit neu denken:** Kooperation mit Start-ups, Betriebsorganisation, neue Führungsmodelle
- **Gesund bleiben:** mentale und körperliche Balance im Arbeitsalltag
- **Finanzierung sichern:** neue und alternative Wege für innovative Projekte

- **Fachkräfte gewinnen:** Quereinstieg, Ausbildung, Fachkräfteentwicklung, Zukunftskompetenzen
- **Innovationen anstossen & Fördermöglichkeiten nutzen**

Vor Ort steht zudem Expertinnen- und Expertenwissen aus verschiedenen Fachbereichen zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und konkrete Lösungsansätze für Ihre unternehmerischen Herausforderungen zu diskutieren.

Warum teilnehmen?

Der Innovationstag bietet Inspiration, Austausch und die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und Ideen weiterzuentwickeln.

Teilnahmegebühr:

CHF 120.– für Teilnehmende aus dem Kanton Zürich
CHF 180.– für Teilnehmende aus anderen Kantonen

Veranstaltungsort:

ZHdK Toni Campus
Pfungstweidstrasse 96
8005 Zürich

Jetzt anmelden!

www.kmu-innotag.ch

ZÜRCHER KMU INNOVATIONSTAG
Gemeinsam zukunftsfähig:
Mut zum Experiment

7. Juli 2026
08.30 bis 17.00 Uhr
ZHdK Toni Campus

Medienpartner
topsoft
Partners for Digital Business

IMMOWIR Immobilien Bewirtschaftung AG

Utikonstrasse 23, 8952 Schlieren / 044 730 19 07 / www.immowir.ch

VERKAUF

- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Bauland

VERWALTUNG

- Mietwohnungen
- Eigentümergemeinschaften

Suchen Sie eine kompetente, engagierte Verwaltung oder möchten Sie Ihre Liegenschaft / Wohnung verkaufen? Gerne offerieren wir Ihnen Ihren Wunsch!

ako clean
Sauberkeit der ökologischen Art

Facility Services
■ Unterhalt
■ Hauswartung
■ Spezialreinigungen

Lenggenbachstrasse 3
CH-8951 Fahrweid
Tel +41 44 774 17 17
akogroup.ch

Wir setzen generell auf ökologische Methoden und Reinigungsmittel

SENEVITA LIMMATFELD – BETREUTES WOHNEN UND PFLEGE IN DIETIKON

Einladung zur Besichtigung der Senevita Limmattfeld

Suchen Sie oder Ihre Angehörigen ein Zuhause, das mehr bietet als nur vier Wände? Die Senevita Limmattfeld ist ein moderner Ort für Senior:innen, die Wert auf Gemeinschaft, Sicherheit und individuell abgestimmte Unterstützung legen.

Keine Anmeldung erforderlich. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie!

BESICHTIGUNGSTERMIN

Mittwoch, 27. Mai 2026
14:30 bis 15:30 Uhr

unsere freundliche Atmosphäre, moderne Räumlichkeiten und Dienstleistungen, die das Leben einfacher und angenehmer machen.

senevita
Limmattfeld

Mehr Infos:

Senevita Limmattfeld
Limmattfeldstr. 5, 8953 Dietikon
www.limmatfeld.senevita.ch

Willkommen im Senevita Limmattfeld. ▶



Text/Bild: zVg

Wir laden Sie herzlich ein, unser Haus kennenzulernen und sich einen Eindruck von unseren vielseitigen Angeboten zu verschaffen. Entdecken Sie

Nach der Besichtigung laden wir Sie zu **kostenlosem Kaffee und Kuchen** ein – geniessen Sie in entspannter Atmosphäre einen angenehmen Austausch mit unserem Team und anderen Interessierten.



senevita
Limmattfeld

Finden Sie Ihr neues Zuhause!

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie – dafür steht die Senevita Limmattfeld.

Lernen Sie die Senevita Limmattfeld kennen und vereinbaren Sie noch heute einen individuellen Termin. Gerne beantworten wir Ihre Fragen und stellen Ihnen das Angebot im Detail vor.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Aida Foco & Team, aida.foco@senevita.ch, 044 744 92 00

RATGEBER GESUNDHEIT

Der Kräutergarten als Hausapotheke

Wenn im Frühling die Natur erwacht, liegt sprichwörtlich «neue Energie in der Luft». Für viele beginnt jetzt die Gartensaison – und immer mehr Menschen entdecken dabei den eigenen Kräutergarten als kleine Hausapotheke.



Dr. med. Claudio Lorenzet

Der 66-jährige Dr. med. Claudio Lorenzet ist Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin, anerkannter Akupunkteur TCM/ASA und Mitglied Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Er lebt in Bergdietikon, ist verheiratet und Vater von Zwillingen. Sein Interesse gilt der gesamtheitlichen Betreuung des Patienten unter Einschluss von komplementären Behandlungsmethoden. In seiner Freizeit ist er ein «Bücherwurm», jasst gerne, fährt Vespa und spaziert gerne mit seinem Boston Terrier «Rocco».

Viele Kräuter und selbst vermeintliches «Unkraut» wie Löwenzahn liefern wertvolle Vitamine, Mineralstoffe und medizinisch wirksame Pflanzenstoffe. Aus diesem Grunde habe ich hinter meinem Haus ein Hochbeet mit verschiedenen Kräutern. Jeden Abend nach der Arbeit werden sie gewässert. Frische Kräuter für die Zubereitung von Speisen und beim Grillieren ist etwas Herrliches. Diese Aromen verzaubern unsere Geschmacksknospen – besser als Aromat oder sonstige synthetische Fertigprodukte. Es genügt ein Blumentopf, der selbst auf dem kleinsten Balkon Platz hat, um seinen eigenen Kräutergarten zu haben.

Schon eine alte Redewendung bringt es auf den Punkt: «Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen.» Die moderne Forschung und auch die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) bestätigen diese Beobachtung zunehmend. Kräuter wirken nicht nur lokal, sondern beeinflussen den gesamten Organismus – von der Verdauung über das Immunsystem bis hin zum Energiehaushalt, dem sogenannten Qi.

Ein Klassiker im Kräutergarten ist die **Petersilie**. Sie enthält bis zu 160 mg Vitamin C pro 100 Gramm und damit mehr als viele Zitrusfrüchte. Dazu kommen Vitamin K, Eisen und Kalium. Petersilie wirkt harntreibend und unterstützt die Nierenfunktion. In der TCM wird sie als wärmend beschrieben und fördert die Durchblutung – ideal, um nach dem Winter wieder «in Schwung zu kommen».

Schnittlauch liefert neben Vitamin C auch Vitamin A und schwefelhaltige Verbindungen mit antibakterieller Wirkung. Er unterstützt die Verdauung und kann leicht blutdrucksenkend wirken. In der TCM stärkt er das Yang, also die aktive Energie des Körpers. Wer sich also «schlapp wie ein nasser Lappen» fühlt, der kann mit Schnittlauch nachhelfen.

Ein bewährtes Heilmittel ist **Thymian**. Seine ätherischen Öle wirken antibakteriell und schleimlösend. Ergänzt wird dies durch Mineralstoffe wie Kalzium, Magnesium und Eisen. Besonders bei Husten und Atemwegserkrankungen ist Thymian ein echter Klassiker. In der TCM hilft er, die Lunge zu stärken und «Blockaden zu lösen».

Salbei ist bekannt für seine entzündungshemmende Wirkung im Mund- und Rachenraum. Er enthält Vitamin K, Gerbstoffe und ätherische Öle. Als Tee oder Gurgellösung wird er bei Halsschmerzen eingesetzt. In der TCM wird Salbei genutzt, um «Hitze auszuleiten» – ein Ansatz, der bei Entzündungen eine wichtige Rolle spielt.

Für innere Ruhe sorgt die **Zitronenmelisse**. Sie enthält Flavonoide und ätherische Öle, die beruhigend auf das Nervensystem wirken. Bei Stress oder Schlafproblemen ist sie ein bewährtes Hausmittel. In der TCM wird sie eingesetzt, um Herz und Geist zu harmonisieren – besonders in Zeiten, in denen viele Menschen «unter Strom stehen».

Pfefferminze bringt Frische und Wirkung zugleich. Menthol wirkt kühlend

und krampflösend, während Vitamin A und Mineralstoffe wie Kalium den Körper unterstützen. Sie hilft bei Verdauungsproblemen und Kopfschmerzen. In der TCM wird sie verwendet, um «innere Hitze zu kühlen» und das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Ein Kraut, das «neuen Schwung bringt», ist **Rosmarin**. Er enthält Kalzium, Eisen und Antioxidantien. Rosmarin fördert die Durchblutung und steigert die Konzentration. In der TCM gilt er als stark wärmend und aktivierend – ideal für alle, die sich «wie ausgebrems» fühlen.

Auch **Oregano** überzeugt durch seine Inhaltsstoffe. Mit Vitamin K, Eisen und dem antibakteriellen Wirkstoff Carvacrol stärkt er das Immunsystem. In der TCM unterstützt er die Verdauung und hilft, überschüssige «Feuchtigkeit» im Körper zu reduzieren.

Basilikum rundet das Bild ab. Es enthält Vitamin K, Magnesium und ätherische Öle. Es wirkt verdauungsfördernd und leicht beruhigend. In der TCM stärkt es die innere Balance – ganz im Sinne von «in der Mitte bleiben».

Doch nicht nur angepflanzte Kräuter haben es in sich. Auch das, was viele als Unkraut bezeichnen, kann wahre Wunder wirken. Der **Löwenzahn** ist dafür das beste Beispiel. Er wächst nahezu überall und wird oft übersehen – dabei steckt er voller wertvoller Inhaltsstoffe. Löwenzahn enthält Vitamin A für die Sehkraft, Vitamin C für das Immunsystem und Vitamin K für die Blutgerinnung. Hinzu kommen Mineralstoffe wie Kalium, Kalzium und Eisen. Besonders interessant sind seine Bitterstoffe, die die Verdauung anregen und Leber sowie Galle unterstützen. Der Körper wird «auf Trab gebracht». In der TCM gilt Löwenzahn als kühlend und entgiftend. Er wird eingesetzt, um Entzündungen zu reduzieren und das innere Gleichgewicht wiederherzustellen. Gerade im Frühling, wenn viele Menschen ihren Körper «reinigen» möchten, spielt er eine wichtige Rolle. Auch kulinarisch kann Löwenzahn überzeugen. Ein klassischer Löwenzahnsalat ist einfach zuzubereiten: Junge Blätter waschen, klein schneiden und mit Zwiebeln, gekochten Eiern und einem Dressing aus Essig, Öl,

Senf sowie etwas Honig mischen. Wer es moderner mag, kombiniert Löwenzahn mit Nüssen, Parmesan und einem Zitronendressing. So wird aus einem vermeintlichen Unkraut ein echter Gaumengenuss. Probieren Sie es aus!

Bärlauch ist eines der bekanntesten Wildkräuter im Frühling und überzeugt nicht nur durch seinen knoblauchartigen Geschmack, sondern auch durch seine gesundheitliche Wirkung. Er enthält wichtige Vitamine wie Vitamin C zur Stärkung des Immunsystems, Vitamin A für Haut und Sehkraft sowie B-Vitamine für den Energiestoffwechsel. Dazu kommen Mineralstoffe wie Eisen, Magnesium und Kalzium. Besonders bedeutend sind die enthaltenen Schwefelverbindungen wie Allicin, die antibakteriell wirken und für den typischen Geruch verantwortlich sind. Medizinisch wirkt Bärlauch blutreinigend, unterstützt Leber und Stoffwechsel und kann das Herz-Kreislauf-System stärken, indem er den Blutdruck reguliert und die Gefässe schützt. Zudem fördert er die Verdauung und stärkt die körpereigene Abwehr. In der Naturheilkunde wird er oft als «Frühjahrskur» eingesetzt, um den Körper nach dem Winter wieder in Schwung zu bringen. Auch in der Traditionellen Chinesischen Medizin gilt Bärlauch als wärmend und aktivierend, da er den Energiefluss im Körper anregt.

Was all diese Pflanzen verbindet, ist ihre doppelte Wirkung: Sie liefern wichtige Vitamine und Mineralstoffe und enthalten gleichzeitig sekundäre Pflanzenstoffe, die gezielt auf den Körper wirken. Genau hier zeigt sich, wie eng Natur und Gesundheit miteinander verbunden sind. Natürlich gilt: Kräuter ersetzen keine medizinische Behandlung. Doch sie können im Alltag einen wertvollen Beitrag leisten – besonders, wenn sie frisch verwendet werden. Ein eigener Kräutergarten ist daher mehr als nur ein Trend. Er ist eine Investition in die eigene Gesundheit. Oder anders gesagt: Wer im Frühling sät, kann im Sommer nicht nur ernten – sondern auch profitieren.

Ich hoffe, ich konnte mit diesen Zeilen Ihr Interesse wecken, selbst einen kleinen Kräutergarten anzulegen. Oft sind es gerade die einfachen Dinge, die den

grössten Unterschied machen. Ein paar frische Kräuter auf dem Balkon, im Garten oder auf der Fensterbank reichen bereits aus, um den Alltag spürbar zu bereichern. Ein Besuch in der Landi, ein paar ausgewählte Kräuter und ein schöner Blumentopf – mehr braucht es nicht für den Anfang. Schon bald werden Sie beobachten können, wie die Pflanzen wachsen und gedeihen. Und genau darin liegt ein besonderer Reiz: Man sieht, was man selbst geschaffen hat, und kann sich täglich daran bedienen. Ob für die Zubereitung von Mahlzeiten, als Tee oder zur Unterstützung des Wohlbefindens – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Frische Kräuter bringen nicht nur Geschmack auf den Teller, sondern auch ein Stück Natur in den Alltag. Oder wie man so schön sagt: «Der beste Zeitpunkt zu pflanzen war gestern – der zweitbeste ist heute.»

Als Kinder hatten wir fast alle einen eigenen Schrebergarten oder zumindest ein kleines Beet, um das wir uns kümmerten. Heute fehlt vielen Menschen die Zeit, sich mit solchen einfachen, aber wertvollen Dingen zu beschäftigen. Ob Kräuter oder Sherry Tomaten – es ist und bleibt eine besondere Freude, Pflanzen zu pflegen und Tag für Tag zu beobachten, wie sie wachsen und gedeihen. Gerade dieser direkte Bezug zur Natur geht in unserer schnelllebigen Zeit zunehmend verloren. Der Alltag ist geprägt von Tempo, Konsum und ständiger Verfügbarkeit. Doch dabei vergessen wir oft, wie erfüllend es sein kann, etwas Eigenes entstehen zu sehen – mit Geduld, Aufmerksamkeit und einem gewissen Mass an Hingabe. Ein Kräutergarten oder ein kleiner Topf auf dem Balkon kann genau diesen Zugang wieder schaffen. Er entschleunigt, erdet und bringt ein Stück Natürlichkeit zurück in den Alltag.

Oder wie ein altes Sprichwort sagt: **«Willst du ein Leben lang glücklich sein, so lege einen Garten an.»** ●

Mit einem grünen Daumen grüssend
Ihr Dr. Claudio Lorenzet
(clorenz@bluewin.ch/www.lorenz.ch)

OFFIZIELLES PUBLIKATIONSORGAN VON
KMU- und Gewerbeverband Limmattal
Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
KMU + Gewerbe Dietikon
Gewerbeverein Engstringen
KMU & Gewerbe Schlieren
KGV Uitikon (KMU- und Gewerbeverein Uitikon)
Gewerbeverein Urdorf
Gewerbe Weiningen Geroldswil Oetwil a.d.L.

HERAUSGEBER/INSERATE
Eugen Wiederkehr AG, Steinradstrasse 8,
8704 Herrliberg, Tel. 044 430 08 08
www.gewerbezeitungen.ch
facebook.com/gewerbezeitungen
daslimmattal

VERLEGER: Eugen Wiederkehr

AUFLAGE: 48'000 Exemplare

VERANTWORTLICHER REDAKTOR

Mohan Mani, daslimmattal@gewerbezeitungen.ch

REDAKTION: Gregor Biffiger, Sascha Ferg, Alfons G.
Florian, Tis Hagmann, Thomas Landis, Joyce Lopes
de Azevedo, Dr. med. Claudio Lorenzet, Mohan Mani,
Dirk Mörz, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Pascal Stüssi

REDAKTIONSADRESSE: Eugen Wiederkehr AG,
Steinradstrasse 8, 8704 Herrliberg, Tel. 044 430 08 08

KORREKTORAT: Mohan Mani

GRAFIK/DRUCKVORSTUFE: BST Design AG
simone.bucher@bst-design.ch

VERTEILUNG: «Das Limmattal» wird durch Quickmail
Planzer AG in alle Haushaltungen von Aesch, Bergdietikon,
Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen,
Oetwil an der Limmat, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen,
Urdorf und Weiningen gratis verteilt – auch in jene
mit einem «Stopp Werbung»-Kleber.
Bei Nichterhalt der Zeitung wenden Sie sich bitte an:
info@gewerbezeitungen.ch

Keine Zeitung «DAS LIMMATTAL» erwünscht: Mit der
Bezeichnung: «Keine Gratiszeitungen» am Briefkasten
erfolgt keine Zustellung.

DRUCK/PAPIER: gedruckt in der
schweiz

IMPRESSUM
Das Limmattal

FORTSETZUNG: JA ZUR SVP-INITIATIVE

...Jährlich gilt es brutto rund 200'000 Personen, die einwandern, zu integrieren – ein Ding der Unmöglichkeit. Noch dramatischer: Einwanderungsland und Sozialstaat passen nicht zusammen. Unser Sozialsystem funktioniert nur, wenn mehr einzahlen als beziehen. Doch mit der heutigen Masse an Zuwanderung kippt diese Rechnung. Die Sozialwerke ächzen, die Renten sind gefährdet. Blicken wir zurück auf die Abstimmungsunterlagen vom Mai 2000: Da war von maximal 10'000 Zuwanderern vom Bundesrat die Rede. Heute haben wir ein Vielfaches. Die Freiheit, endlich wieder selbst zu bestimmen, wer bei uns einreisen darf, ist kein Luxus, sondern überlebenswichtig. Nicht genug, dass Jacqueline Badran behauptet, 90 Prozent der Zuwanderer kämen in unser Land, um zu arbeiten. Tatsächlich waren es 2023 bis 2025 nachweisbar im Schnitt 43 Prozent – also nicht einmal die Hälfte der von Badran öffentlich vorgegaukelten Zahl. Massive Zuwanderung fördert Wohnungsnot. Tatsache ist, dass 82 Prozent der seit 2000 zusätzlich bereitgestellten Wohnfläche wegen des Bevölkerungswachstums nötig wurden und die Immobilienpreise vor allem wegen der Zuwanderung stark gestiegen sind. Und gestiegene Immobilienpreise heissen gestiegene Mietpreise. Die Initiative zwingt endlich zum Handeln. Darum am 14. Juni ein überzeugtes Ja. ●



André Bender
Gemeindepräsident Oberengstringen
Kantonsrat SVP, Bezirk Dietikon

LIFTECH AG since 2001

Ihr Aufzugs-Partner für:

- Neuanlagen
- Modernisierungen
- Reparaturen
- Service

Grossacherstrasse 23
CH-8104 Weiningen
Tel. 044 750 36 48
info@liftechag.ch
www.liftechag.ch

Ihr Partner für Verwaltung von Stockwerkeigentum & Mietliegenschaften, Hauswartungen, Reinigungen & vieles mehr...

AZ-Plus GmbH



Gebäudemanagement
Hauswartungen / Reinigungen

044 741 50 50 • www.az-plus.ch • info@az-plus.ch



IVAG
Indermaur Verwaltungs AG

Liegenschaftsverwaltung
Liegenschaftsverkauf
Verwaltung
Stockwerkeigentum
Erstvermietung
Beratung

Weingartenstrasse 8
8953 Dietikon
Telefon 044 740 94 35
www.ivag.ch
Mitglied: SVIT und
Bewertungsexperten-Kammer

Hildebrand
Metzgerei und Partyservice

Dietikon | Berikon | Geroldswil

Dietikon Tel. 044 740 88 83
Berikon Tel. 056 430 04 30
Geroldswil Tel. 044 748 42 22

• www.metzgerei-hildebrand.ch •

carrosserie suisse

CARROSSERIE
CARREMO

- ✗ Parkschäden
- ✗ Hagelschaden-Reparatur
- ✗ Dellen-Drücktechnik ohne Farbschaden
- ✗ Reparatur/Scheibenkonzept

MARKUS & GABY GISLER / 044 731 00 77 / WWW.CARREMO.CH



Zmoos Bodenbeläge AG

Ihr Fachgeschäft für: **Marco Zmoos**

- Parkett
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Beschattungen
- Insektenschutz

Wagistrasse 13
CH-8952 Schlieren
Tel. 044 730 29 48
info@zmoos-bodenbelaege.ch
www.zmoos-bodenbelaege.ch

/ HAUSTECHNIK AUS EINER HAND



HEIZUNG LÜFTUNG KLIMA MSRL SANITÄR

KOSTER

/ SOS - 24H SERVICE / Gebäudetechniker

KOSTER AG / HAUPTSTZITZ ZÜRICH
Hermetschloostrasse 75 / 8048 Zürich / T 044 431 66 55 / info@kosterag.ch
kosterag.ch

RATGEBER TREUHAND

Säule 3a nachzahlen: Das Wichtigste zusammengefasst



Alfons G. Florian

Dipl. Wirtschaftsprüfer/Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA, ist seit 1998 Geschäftsführer der Rebex AG und ist in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, -beratung, Rechnungswesen sowie nationale und internationale Steuerberatung tätig.

Rebex AG, Treuhand- & Revisionsgesellschaft
Zentralstrasse 19, PF, 8953 Dietikon 1
Tel. 044 744 76 76, www.rebex.ch

Personen, die ab 2025 in einzelnen Jahren keine oder nicht den ganzen Säule 3a Beitrag einbezahlt haben, können diese fehlenden Beträge künftig nachholen. Solche Nachzahlungen (Einkäufe) sind erstmals im Steuerjahr 2026 für das Jahr 2025 möglich.

Wer in der Schweiz arbeitet und ab 2025 Beitragslücken hat, kann diese innerhalb von zehn Jahren rückwirkend schliessen. Zusätzlich zum normalen Jahresbeitrag darf jedes Jahr ein Einkauf bis zum «kleinen Beitrag» vorgenommen werden. 2026 beträgt dieser maximal 7'258 Franken.

Für eine Nachzahlung ist ein AHV pflichtiges Einkommen in beiden Jahren erforderlich: im Jahr, für das nachgezahlt wird, und im Jahr, in dem die Nachzahlung erfolgt.

Ein Einkauf ist nur möglich, wenn der ordentliche Jahresbeitrag des Nachzahlungsjahres vollständig einbezahlt wurde.

Sowohl die ordentlichen Beiträge als auch die Nachzahlungen können voll vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Nicht möglich sind Nachzahlungen:

- Für Jahre ohne Erwerbseinkommen
- Für Zeiten ohne Säule 3a Berechtigung
- Nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters

Wichtig: Pro Jahr dürfen die Nachzahlungen nicht höher sein als der gesetzliche Maximalbeitrag des jeweiligen Jahres.

Konsultieren Sie im Zweifelsfalle eine Fachperson.



Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge. Ihr Partner in Schlieren.

In unserem grossen Showroom bieten wir Ihnen für jeden Bedarf die passende Lösung. Fahren Sie bei uns ausserdem eine grosse Auswahl an Modellen Probe - vom Marco Polo bis zum 100 % elektrischen EQV. Als Kompetenzzentrum für gewerbliche und private Transporter und Vans beraten wir Sie gerne, um für Sie die optimale Lösung zu finden. Auch für An- und Aufbauten wie Kippbrücken, Kühlkästen oder Hebebühnen stehen wir Ihnen als kompetenter Partner zur Seite. Unsere Waschanlagen für Personen- und Lastwagen lassen Ihren Mercedes-Benz zudem in einem frischen Glanz erstrahlen.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

MERBAG



Mercedes-Benz Automobil AG in Ihrer Nähe:

Schlieren Goldschlägstrasse 19 · T 044 738 38 38 · nfschlieren@merbag.ch · merbag.ch/nfschlieren

AUSWAHL LIMMATTALER VERANSTALTUNGEN

WAS LÄUFT IN DER REGION | 22.05. – 18.06.2026

MAI 2026

- 22.5.- **Bilderausstellung Hanny Dällenbach** Alterszentrum am Bach
- 4.6. Mehrzweckraum im Erdgeschoss, alterszentrumambach.ch
- 22.5.- **Phänomene on Tour**, Niederfeld, Dietikon,
- 21.6. phaenomena.ch
- 23. 9-17 Uhr | **WEINing genossen und entdecken**, eventfrog.ch
- 23. 10-12 Uhr | **Saisonöffnung Bacherlebnispfad** Grunschen, Parkanlage Grunschen, Stoffelbachstrasse, Dietikon
- 27. **Schweizer Vorlesestag, div. Bibliotheken**, <https://schweizervorlesestag.ch/de/>
- 27. 14 Uhr | **Jass- und Spielnachmittag**, Bistro im Spilhöfer, Uitikon
- 27. 14.30-16 Uhr | **Impressionen einer Reise durch das australische Outback** – mit Fredy Frommenwiler, Röm.-kath. Kirche Oberengstringen, Dorfstr. 59
- 28. 18.30-20 Uhr | **Stadtspaziergang im Limmattal** Dietikon, Rapidplatz
- 29. 19 Uhr | **Concert & Dine – Cool Groovin Six**, Restaurant Linde, Badenerstr. 2, Weiningen
- 30. 10-16 Uhr | **Frühlingsmarkt**, Dorfplatz Uitikon
- 30. 10-19 Uhr | **Jubiläumfest im Ortsmuseum Birmensdorf**, Museumsscheune, Kirchgasse 14
- 30. 10-14 Uhr | **Repair Café**, Freizeitanlage Chrüzacher, Dietikon
- 30. 11-17 Uhr | **Velofäsch Schlieren**, Pischte 52, Badenerstrasse
- 30. 14-15 Uhr | **Öffentliche Klosterführungen**, Kloster Fahr, Klosterstrasse

JUNI 2026

- 1. 19.45-20.45 Uhr | **Bigband-Montag**, Gleis 21, Dietikon
- 1. **Manuela Hofstätter – Büchervorstellung**, Bibliothek Geroldswil (Anmeldung: 044 748 26 24 oder info.bibliothek@geroldswil.ch, CHF 25.–; Mitglieder: CHF 20.–)
- 5. **GVBA Gewerbe Grill**, Waldhütte Ettenberg, Birmensdorf, gvba.ch
- 5. **Männerchorkonzert mit Band**, Männerchor Schlieren, Kath. Kirche Schlieren, Uitikonstrasse, maennerchorschlieren.ch
- 5.-7. **Live & Bunt**, Sommerfest in Dietikon, dietikonbewegt.ch
- 6. 19.15-22.30 Uhr | **The Singing Pinguins Live in Concert**, Schulanlage Falter, Schulhausstr. 94, Oberwil-Lieli
- 10. 20 Uhr | **Lesung mit Pedro Lenz**, Gemeindebibliothek Urdorf, Friedhofstr. 4
- 12./13. **Limmattaler Bierfest 2026**, Kirchplatz, Dietikon, limmattaler-bierfest.ch
- 13. **Tag der offenen Tore bei der Feuerwehr Dietikon**, Bremgartnerstr. 24, lodur-zh.ch/dietikon/
- 13. 18 Uhr | **Musikalische Highlights mit Singenden aus dem Institut Stimmkunst von Vera Wenkert**, Evang.-ref. Kirche Oberengstringen, Goldschmiedstr.
- 13. 19 Uhr | **Concert & Dine: The Cordon Blues Band**, Restaurant Linde, Badenerstr. 2, Weiningen
- 17. 14-19 Uhr | **Startfest Lesesommer**, Stadt- und Regionalbibliothek Dietikon, Bremgartnerstr. 20

Redaktionelle Auswahl / Alle Angaben ohne Gewähr Kurzfristige Änderungen vorbehalten

«TINA»-GEWINNER PATRICK HESS

Vielen Dank für die Tickets!

Patrick Hess hat beim «Tina»-Wettbewerb mitgemacht und zwei Tix gewonnen. Nachfolgend seine Eindrücke.



Patrick Hess und sein Kollege Andreas Coray vor Ort im Theater 11

«Das Musical ist einmalig, ein MUSS nicht nur für Tina-Fans! Die Musiker und Darsteller:innen sind top, die Handlung und das Bühnen-Setting sehr gut gemacht. Das Publikum hat getobt! Schon als ich vor Jahren von der Premiere in London gelesen hatte, wollte ich unbedingt das Musical sehen, wenn es nach Zürich kommt. Mein Wunsch wurde somit erfüllt! Ich hatte das Privileg, Tina während meiner Tätigkeit bei EMI Music Switzerland unter ihrem Ehemann/Wittwer Erwin Bach einige Male persönlich zu treffen, wenn sie ihn jeweils im Office besuchte und uns alle einzeln begrüßte. Sie war ein sehr guter Mensch und wir vermissen sie... Tina Forever!»

Gewerbeverein Urdorf

NEUVORSTELLUNG FUSSPFLEGE-SCHEURER.CH



Fusspflege Scheurer: Selbstständig mit Feingefühl

Vom Quereinstieg zur eigenen Praxis: Mit Fusspflege Scheurer hat Tanja Scheurer in Urdorf ein persönliches Studio aufgebaut, das auf individuelle Betreuung und sorgfältige Pflege setzt. Sie ist Neumitglied im Gewerbeverein Urdorf (GVU).



Den Füßen etwas Gutes tun.

und damit gezielt auf individuelle Kundenbedürfnisse einzugehen.

Heute bietet die Praxis ein kompaktes, aber vielseitiges Angebot rund um die Pflege von Füßen und Händen. Neben klassischer Fusspflege gehören auch Wellnessbehandlungen, Fussreflexzonenmassagen sowie Maniküreleistungen zum Portfolio. Dabei steht weniger die Masse an Behandlungen im Vordergrund als vielmehr die persönliche Betreuung und eine ruhige, individuelle Atmosphäre.

Die Arbeit am Kunden ist für Scheurer kein Neuland: Bereits in ihrer früheren Tätigkeit war ein sensibler Umgang mit Menschen gefragt – eine Kompetenz, die sie gezielt in die heutige Arbeit überträgt. Ergänzend dazu hat sie ihr Angebot durch eine zusätzliche Ausbildung im Bereich Maniküre erweitert und baut ihre Dienstleistungen kontinuierlich aus.

digkeit begann dabei nicht klassisch: «Ursprünglich war ich im Detailhandel tätig, entschied mich dann für einen beruflichen Neustart – und absolvierte 2021 die Ausbildung zur diplomierten Fusspflegerin», erinnert sie sich.

Das Studio in Urdorf versteht sich damit als kleine, eigenständige Praxis, die auf Nähe, Vertrauen und Flexibilität setzt. Termine werden individuell vereinbart, die Inhaberin bleibt zentrale Ansprechpartnerin für alle Anliegen. In einer Branche, die zunehmend von grösseren Studios geprägt ist, steht Fusspflege Scheurer für einen anderen Ansatz: persönlich geführt, überschaubar strukturiert und mit einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden.

Mehr Infos: fusspflege-scheurer.ch

Ausschlaggebend für diesen Schritt war eine Marktlücke, die sie selbst erlebt hatte. Die Suche nach passenden Angeboten gestaltete sich schwierig – ein Umstand, der den Entschluss festigte, ein eigenes Studio zu eröffnen

Text/Bilder: Mohan Mani

Mit ihrer Praxis für Fuss- und Handpflege hat sich Tanja Scheurer in Urdorf einen bewusst persönlichen Zugang zur Beauty- und Pflegebranche geschaffen. Der Weg in die Selbststän-

Gewerbeverein Urdorf
Postfach 206, 8902 Urdorf
info@gvu.ch

Lucia Schmidt, Präsidentin
info@cs-reinigung.ch
Tel. 043 455 99 07



MEHR INFOS
gvu.ch



Unser Ziel: **IT für KMU vom KMU**

- Unser Spezialgebiete:
- Mobiles Büro / Cloud Computing
 - Desktop as a Service (DaaS)
 - Sämtliche IT-Dienstleistungen

In der Rebhalden 14 | 8902 Urdorf | T +41 44 862 51 88 | info@ruess.com | www.ruess.com

MALERGESCHÄFT
GOETSCHMANN
eidg. dipl. Malermeister

seit 1988

F. Goetschmann GmbH
Schlierenstrasse 14
8902 Urdorf
goetschmann-maler.ch
044 734 52 83

• Ablaufentstörung • Kanalreinigung
• Flächenreinigung • Kanalsanierung

24h 7 TAGE Notfall-Service
0800 321 220

Grubenstrasse 4 8902 Urdorf
Tel. 044 734 29 92 Fax. 044 734 44 85
E-Mail muehlebach.h@bluewin.ch

Reinigungen & Hauswartungen
Wir reinigen mit Herz

Tel. 043 455 99 07 • info@cs-reinigung.ch

Ninas Eltern sind leider keine Vicentini-Kunden!

Für alle, die es gerne gemütlich haben:

044 734 18 18 • www.vicentini.ch

KMU-STORY SENEVITA LIMMATFELD

Selbstbestimmt leben im Alter – Einblicke in die Senevita Limmattfeld

Im betreuten Wohnen des Senevita-Standorts im Limmattfeld in Dietikon gestalten Seniorinnen und Senioren ihren Alltag weitgehend selbstständig – und wissen gleichzeitig, dass Unterstützung jederzeit greifbar ist. Drei Bewohner erzählen von ihrem Leben vor Ort.

Text/Bilder: Mohan Mani

Wer durch die hellen Gänge in der Senevita Limmattfeld geht, spürt schnell: Hier geht es nicht nur ums Wohnen, sondern ums Ankommen. Die modernen Wohnungen, das gastronomische Angebot und die zahlreichen Aktivitäten schaffen eine Umgebung, die Sicherheit und Lebensqualität verbindet.

Frieda Sämi kam eher unerwartet hierher: «Mein Mann war im Spital und musste in die Pflege zur Senevita. Ich war 14 Tage lang hier in der Pflegeabteilung und habe dann eine Alterswohnung hier bezogen. Aber zwei Wochen später ist er verstorben, und ich lebe seither hier. Meine Kinder halfen mir, meine 4.5-Zimmer-Wohnung in Glanzenberg zu räumen.» Trotz des schweren Verlusts hat sie sich eingelebt: «Wir werden nett bedient und das Personal versteht uns gut. Auch die Küche ist exzellent.»

Auch Ursula und Kurt Zraggen entschieden sich bewusst für den Umzug. «Wir hatten ein Haus in der Fahrweid», erzählt Kurt Zraggen. «Die Kinder sagten, dass wir uns die Senevita mal anschauen sollten.» Nach einem Probewohnen und einem Sturz war klar: «Der Umzug war eine beschlossene Sache.» Seine Parkinson-Erkrankung erschwert

vieles im Alltag – umso wichtiger ist die Unterstützung vor Ort.

Seine Frau ergänzt: «Ich bin herzkrank und kann meinem Mann nicht in allen Belangen helfen. So haben wir unser Haus verkauft und innert drei Tagen unsere neue Wohnung bezogen.» Anfangs sei die Umstellung nicht einfach gewesen, doch heute sagt sie: «Die Zimmer sind hell und luftig. Andere Altersheime sind sehr dunkel – ich möchte nichts anderes mehr.»

Besonders geschätzt wird die Mischung aus Selbstständigkeit und Sicherheit. «Wir haben oft unsere Kinder zu Besuch», sagt Ursula Zraggen. «Und sie geniessen es, hier ebenfalls bewirtet zu werden.» Gleichzeitig bleibe man unabhängig: «Wir können kommen und gehen, wie wir wollen.»

Auch Kurt Zraggen hat seinen eigenen Weg gefunden, mobil zu bleiben: «Ich habe mittlerweile einen Mercedes, äh Rollator, mit dem ich sogar Bus fahre.» Anfangs habe er gezögert, doch heute möchte er das Gefährt nicht mehr missen.



Neben dem Alltag sorgen gemeinsame Aktivitäten für Abwechslung. «Es gibt immer wieder Gruppenangebote», erzählt Frieda Sämi. «Kürzlich spielten wir Lotto und ich gewann ein paar Schokoladen.» Gleichzeitig bleibt das Bewusstsein für die Realität des Alters: «Klar gibt es auch traurige Ecken hier wie etwa die Demenzabteilung», sagt Ursula Zraggen. «Aber so ist das Leben.»

In der Senevita Limmattfeld zeigt sich eindrücklich, dass betreutes Wohnen nicht ein Verzicht bedeutet, sondern ein bewusster Schritt in einen selbstbestimmten, sicheren und würdevollen Lebensabschnitt ist.

Mehr Infos: www.limmattfeld.senevita.ch

1. Ursula und Kurt Zraggen
2. Frieda Sämi mit ihrem Rollator
3. Gruppenbild mit der Geschäftsführerin Aida Foco (2.v.r.)

WACHEN & BEGLEITEN (WABE)

«Zeit für Menschen – das ist unser Kernauftrag»

Stadt Dietikon unterstützt 2026 WABE mit einer Parkuhr beim Zentralschulhaus.

Text/Bild: zVg

Eine einfache, aber tolle Idee hat die Stadt Dietikon erarbeitet. Sie unterstützt mit den Einnahmen der Parkuhr 17 auf dem Parkplatz Zentralschulhaus an der Bremgartnerstrasse ein Jahr lang eine soziale Institution. 2026 darf sich WABE Limmattal/Furttal/Wehntal über diese wunderbare Geste freuen. Die Parkuhr scheint bewusst als Symbol gewählt: Sie steht für Zeit, die man sich nimmt – für Menschen, für Gespräche, für Unterstützung. Sie erinnert daran, dass soziale Arbeit nicht im Verborgenen stattfindet, sondern mitten in der Gesellschaft. «Zeit für Menschen – das ist unser Kernauftrag. Die Parkuhr macht das, im übertragenden Sinn, auf eine charmante und zugleich klare Weise sichtbar», sagt WABE-Sprecher Philipp Locher. Die Aufgabe von WABE ist das Begleiten von an Demenz erkrankten Menschen, sowie



Wenn Sie hier in Dietikon parkieren, unterstützen Sie WABE!

Schwerkranke oder Sterbende Zeit zu schenken und die Angehörigen zu entlasten.

WABE - hier wirken nur ehrenamtliche Helfer - hat schweren Herzens entschlossen, die telefonische Erreichbarkeit der Einsatzleitung anzupassen. Neu ist die Erreichbarkeit von Mo. – Fr. von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr über das Einsatzhandy +41 79 270 96 07. Wenn alles schwer wird, hilft WABE ehrenamtlich und begleitet kranke und ster-

bende Menschen, entlastet die Angehörigen am Tag und in der Nacht. Wir sind da, um den Abschied des Lebens würdevoll und achtsam zu Hause zu ermöglichen. Um dies weiterhin anzubieten, brauchen wir freiwillige Mitarbeitende mit einfühlsamer Hingabe

Interessiert, einem Moment des Glücks zu schenken?

Mehr Infos: www.wabe-limmattal.ch



KMU + Gewerbe Dietikon
Der Wirtschaftsverband
Postfach, 8953 Dietikon
info@kgdietikon.ch, kgdietikon.ch

Alfons G. Florian, Präsident
a.g.florian@rebex.ch
Tel. 044 744 76 76



MEHR INFOS
kgdietikon.ch



SAFIX

Sanitär
Heizung
Haustechnik



Zürcherstrasse 117 www.safix.ch
8953 Dietikon 043 243 81 46

REBEX

Treuhand- & Revisionsgesellschaft

- IHR PARTNER FÜR:
- Treuhand
 - Rechnungswesen
 - Steuern
 - Wirtschaftsprüfung
 - Wirtschaftsberatung

Rebex AG
Treuhand- &
Revisionsgesellschaft

Zentralstrasse 19, Postfach
CH-8953 Dietikon 1

Tel. +41 (0)44 744 76 76
www.rebex.ch



Valentina
Pasta e Pizza

Jeden Abend!
Pasta & Pizza „All you can eat“
für Fr. 20.90 pro Person
(Spezialpreise für Kinder)

Valentina Pasta e Pizza
Industrie Dietikon, Lerzenstrasse 19
8953 Dietikon
www.pizzeria-valentina.ch

MD-TEC GmbH

Elektrowerkzeuge

- Verkauf und Reparatur von Injektionspumpen, Elektro-, Benzin- und Druckluftwerkzeugen
- Autorisiertes Makita Service Center.
- Fein – Flex – PressPump
- Verkauf Injektionspacker

Vogelastr. 44
8953 Dietikon
044 734 14 41

PARTEIVERSAMMLUNG DER SVP DIETIKON

Die Parolen sind gefasst

Die Parteiversammlung der SVP Dietikon im Restaurant Heimat stand ganz im Zeichen des aussergewöhnlichen Abstimmungssonntags vom 14. Juni mit insgesamt neun Vorlagen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene.



Jede Vorlage wird vorgestellt und besprochen.

Präsident Rochus Burtscher eröffnete die Versammlung. Gastreferent Kantonsrat Paul Mayer sowie weitere Exponenten präsentierten die Vorlagen und sorgten für engagierte Debatten. Bei den zwei eidgenössischen Vorlagen sprach sich die Versammlung einstimmig für die Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» aus. Die Initiative wurde als wichtiges Signal gegen ungebremstes Wachstum und zur Sicherung von Lebensqualität, Infrastruktur und Umwelt verstanden. Auch zum Bundesgesetz über den zivilen Ersatzdienst fasste die Versammlung nach Diskussion klar die Ja-Parole.

Bei den fünf kantonalen Vorlagen lehnte die Parteiversammlung zunächst die Vorlage zur Stellvertretung im Kantonsrat deutlich ab. Besonders die vorgesehene Dauer von bis zu zwölf Monaten wurde als unverhältnismässig und unvernünftig beurteilt. Bei den Mietvorlagen unterstützte die Versammlung mehrheitlich die erste Vorlage des Hauseigentümergegenstands. Die beiden linken Wohn-Initiativen sowie deren Gegenvorschläge wurden hingegen klar abgelehnt beziehungsweise mehrheitlich nur die Gegenvorschläge unterstützt. Aus Sicht der Versammlung würden die linken Initiativen den Wohnungsbau blockieren und steigende Mieten eher fördern statt bekämpfen. Einstimmige Zustimmung erhielt dagegen die Initiative «Stopp Prämien-Schock», wel-



Das Plenum hört zu und debattiert mit.

che höhere steuerliche Abzüge bei Krankenkassenprämien und einen besseren Ausgleich bei steigenden Prämien verlangt.

Besonders intensiv wurden die zwei kommunalen Vorlagen diskutiert. Die Revision der Parkierverordnung wurde klar abgelehnt. Kritisiert wurden insbesondere höhere Kosten für Bevölkerung und Gewerbe sowie eine aus Sicht der SVP ideologisch geprägte Verschärfung durch Mitte und Linke. Mit einem Nein sollen die Beratungen wieder aufgenommen und eine ausgewogenere Lösung ermöglicht werden.

Beim privaten Gestaltungsplan Post-/Zürcherstrasse fasste die Versammlung hingegen die Ja-Parole. Das Referendum linker Kreise gegen das Projekt wurde als Versuch gewertet, private Eigentümer mit zusätzlichen Auflagen zu bevormunden und damit Wohnbau zu verteuern oder zu verhindern. Mit einem Ja soll die Entwicklung des Gebiets ermöglicht und Einfluss auf Qualität und Gestaltung gesichert werden.

Nach knapp zwei Stunden endete die Versammlung mit klaren Parolen für den Abstimmungssonntag: Ja zur Nachhaltigkeits-Initiative, Ja zum Zivildienstgesetz, Nein zur Stellvertretung im Kantonsrat, Unterstützung für die HEV-Mietvorlage, Nein zu den linken Wohn-Initiativen, Ja zu deren Gegenvorschlägen, Ja zur Prämien-Initiative, Nein zur Parkierverordnung und Ja zum Gestaltungsplan Post-/Zürcherstrasse.

Rochus Burtscher,
Präsident SVP Dietikon

REGA

Rega & Blaulichttag begeistert das Limmattal

Am Samstag, 9. Mai 2026, machte die Rega-Tour Halt in Dietikon. Pünktlich um 11.00 Uhr landete der imposante, brandneue Rettungshelikopter des Typs H145 D3 bei der Stadthalle Dietikon und zog sofort die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher auf sich.

Rund 2500 Schaulustige verfolgten gespannt die spektakuläre Landung und bestaunten das moderne Fluggerät aus nächster Nähe. Die Veranstaltung stiess bei Gross und Klein auf grosses Interesse.

Die Dietiker Mitorganisatorin und Polizistin (Wm mbA) Martina Trachsel zog ein äusserst positives Fazit des gelungenen Events. Ebenfalls vor Ort präsentierte sich die Stadtpolizei Dietikon mit einem Informationsstand, der aufgrund des grossen Interesses regelrecht überrannt wurde. Auch die Feuerwehr Dietikon sowie die Rettungssanität des Spitals Limmattal beeindruckten die Besucher mit ihren Präsentationen und Fahrzeugen.

Solche gelungenen Veranstaltungen zeigen eindrücklich das grosse Interesse der Bevölkerung an den engagierten Blaulichtorganisationen der Region.



R. Bachmann (Stadtpräsident Dietikon), Martina Trachsel (Polizei Dietikon), Mirjam Peter (Stadträtin Dietikon), Pascal Stüssi (Präsident KGVL)

Hinweis: Werde jetzt für nur 40.- Gönnerin oder Gönner und unterstützen unsere Rega. www.rega.ch.

PS, Redaktion



Baugeschäft
PAUL BRUNNER AG
Dietikon

Hoch- und Tiefbau
Umbauten
Renovationen
Betonbohrungen
Kundenmaurer

info@paulbrunnerag.ch
www.paulbrunnerag.ch
044 740 84 54

Die Elektroinstallations-Firma in Ihrer Nähe

SCHLEUNIGER
ELEKTRO AG

044 743 90 90 • elektroschleuniger.ch
Unterengstringen / Dietikon



Für Heizung und Sanitär die erste Adresse

SÖHNE AG DIETIKON

Solar Öl-/Gasfeuerungen Wärmepumpen

Lerzenstrasse 11a
8953 Dietikon
Tel. 044 740 40 12
www.lips-soehne.ch



A. Ungricht Söhne
Gartenbau AG

Dietikon | 044 740 82 42
ungricht-gartenbau.ch

Grüne Kompetenz seit 1924

Kegelstübli
mit 2 Bahnen

Restaurant Ochsen

Traditionell, gut bürgerliche Küche
Saisonal wechselnde Spezialitäten
vielseitige Fleisch- und vegetarische Gerichte
auserlesene Weine

3-Gänge Menüs ab CHF 17.80 über Mittag

Jeden Dienstagabend Spaghetti Plausch «All you can Eat»
Jeden Donnerstagabend Ochsen Dinner, 3 Gänge für CHF 53.80

Oberdorfstrasse 36, 8953 Dietikon
Telefon 043 322 53 64 / www.ochsen-dietikon.ch



LÖWEN & CITY
ROTPUNKT APOTHEKEN IN DIETIKON

Löwen Apotheke
Im Löwenzentrum | 044 746 39 50
loewen-ruckstuhl.ch

City Apotheke
Am Kirchplatz | 044 746 39 39
city-ruckstuhl.ch

Führend in Medikament und Gesundheit

Casella
Holzbau / Innenausbau

Bolliger
Treuhand AG
Dietikon

Zuverlässigkeit
im Treuhandbereich
auf die Sie bauen
und vertrauen.



www.btrag.ch



K R O N E
DIETIKON

Taverne zur Krone
Restaurant | Brasserie | Bistro



044 744 25 35 | www.kronedietikon.ch

Di-Fr 11.00-23.00 | Sa 09.00-23.00
Für Bankette ab 30 Personen Sonntag/Montag geöffnet

KABINENGEFLÜSTER «FC DIETIKON»

Attraktiver Kinderfussball in Dietikon

Machsch au mit am Schüeli?

Wenn Ende Juni drei Tage lang wieder Kinderstimmen über den Fussballplatz in Dietikon hallen, dann ist klar: Das legendäre «Schüeli» des FC Dietikon findet statt. Vom 26. bis 28. Juni 2026 wird die ACUMAX-ARENA zu einer pulsierenden Fussballwelt mit 12 Spielfeldern, einer Event-Arena, Attraktionen und jeder Menge Emotionen.

Was dieses Turnier so besonders macht, geht weit über Tore und Pokale hinaus. In einer Zeit, in der der Kinder- und Jugendfussball zunehmend von leistungsorientierten Vereinsstrukturen geprägt ist, setzt der FC Dietikon ein bewusstes Gegengewicht. Das «Schüeli» ist kein Eliteanlass, sondern ein Fest für alle. Hier stehen Schulklassen, Freundschaften, spezielle Teams und die pure Freude am Spiel im Mittelpunkt. Genau das sind die Werte, die klassische Grümpelturniere einst auszeichneten und die heute vielerorts verloren gegangen sind.

Dass solche Spielmöglichkeiten seltener werden, ist eine Entwicklung, die

kritisch betrachtet werden darf. Nicht jedes Kind spielt in einem Verein und nicht jedes Talent entdeckt sich im strukturierten Training. Oft sind es gerade solche offenen Turniere, die Begeisterung entfachen, Gemeinschaft fördern und Kindern unvergessliche Erlebnisse schenken. Der FC Dietikon übernimmt hier Verantwortung: Mit dem Hallenschülerturnier im Winter und dem grossen «Sommer-schüeli» schafft er Plattformen, die verbinden statt selektionieren.

Natürlich kommt auch der Eventcharakter nicht zu kurz. Attraktive Preise – vom Europapark bis Alpamare – sorgen für zusätzliche Motivation, während Influencer und Scouts dem Anlass eine moderne Note verleihen. Doch im Kern bleibt das «Schüeli» das, was es immer war: ein Ort, an dem Fussball einfach Fussball sein darf. Und genau das ist heute wichtiger denn je!



Das OK mit Politprominenz.

Liebe Eltern, motiviert eure Kinder am «Schüeli» teilzunehmen. Entfacht die ultimative Begeisterung, falls diese im WM-Jahr nicht schon da ist und meldet die Teams an. Anmelden kann man sich via Website des FC Dietikon (www.fcd.ch).

#DuBistWir!
Patrick S. Proamer,
Seniorenobmann FC Dietikon



▲ links: Die begehrten Pokale. / rechts: Highlight sind die selbst gestalteten Tenues.

◀ IG-Man verteilt Bälle vor Kids.



- ◆ Liegenschaftenservice
- ◆ Hauswartungen
- ◆ Reinigungen
- ◆ Elektroreparaturen

Tel. 043 534 31 29
Nat. 078 721 22 88
www.commare.ch

Hätschenstrasse 37 | 8953 Dietikon

SKYWORKER® Arbeitsbühnen - Vermietung



Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mietservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch

BRAND REPORT DAVID GYM ZH-WEST



Der Sommer steht vor der Tür

Aber..., du hast noch Zeit, deiner Sommerfigur den letzten Schliff zu geben!

Text: zVg

Unser bestausgebildetes Trainerteam unterstützt dich dabei mit einem gezielten Trainingsplan, Ernährungstipps und vielen coolen Workouts, die dir helfen, den Kalorienverbrauch zu steigern, an den richtigen Stellen etwas Muskulatur aufzubauen und an anderen Stellen Fett abzubauen. Und so kannst du hoffentlich den Sommer mit deiner neuen Wohlfühlfigur geniessen.

Interessiert? Dann vereinbare noch heute einen unverbindlichen Beratungstermin, wo wir dir unser Gym und die verschiedenen Möglichkeiten zeigen und die für dich beste Lösung finden können.

Wir freuen uns auf deinen Besuch.
Dein David Gym ZH-West Team



Mehr Infos:
David Gym ZH-West
Zürcherstr. 113, 8952 Schlieren, T. 043 311 12 30
www.davidgym.ch, info@davidgym.ch



KMU & Gewerbe Schlieren
8952 Schlieren
info@kgschlieren.ch, kgschlieren.ch
@kg_schlieren
@KMUundGewerbeSchlieren

Thomas Landis, Präsident
praesident@kgschlieren.ch
Tel. 044 730 73 33

KMU & GEWERBE SCHLIEREN



MEHR INFOS
kgschlieren.ch

KMU & Gewerbe Schlieren 

DER SOMMER

STEHT VOR DER TÜR.
BRINGE DICH JETZT
NOCH IN BESTFORM!

WWW.DAVIDGYM.CH

WAHLEN STADTPRÄSIDIUM SCHLIEREN

Ein Stapi auch fürs Gewerbe

Text/Bild: zVg

Am 14. Juni geht es in Schlieren bezüglich Stadtpräsidium in die Entscheidung. Eine Entscheidung, die auch für das Gewerbe wichtig ist. Mit Stefano Kunz steht ein Kandidat zur Verfügung, der seit bald 30 Jahren selbstständig erwerbend ist und deshalb sowohl die Herausforderungen als auch die Bedürfnisse von KMUs kennt. Ich habe ihn gefragt, was davon in seine Arbeit als Stadtrat und allenfalls als Stapi einfließt:



Stefano Kunz

«Für KMUs und das Gewerbe sind gute Rahmenbedingungen wichtig. Diese werden m.M. nach über drei Ebenen definiert. 1. Finanzen: Steuern und Gebühren sollten die KMUs möglichst wenig belasten. Deshalb ist es so wichtig, dass die Finanzen der Stadt gesund sind. 2. Infrastruktur: Gerade das handwerkliche Gewerbe ist auf Räume für Ateliers oder Materiallager angewiesen. Darauf nehme ich wo immer möglich Einfluss, sei dies bei Gestaltungsplänen, Gesprächen mit Entwicklern oder in der Revision der BZO. Wo autoarm gebaut werden will, muss sichergestellt werden, dass Handwerker parkieren können. 3. Verkehr: Gerade Handwerker sollten möglichst wenig Zeit im Verkehr verlieren. Da bei fast allen zentralen Orten der Kanton bestimmt, arbeite ich zusammen mit meinen Fachleuten hartnäckig daran, dass die Anliegen von Schlieren

berücksichtigt werden und möglichst früh in die Planung einfließen.»

Stefano Kunz ist seit langem Mitglied bei KMU und Gewerbe Schlieren. Es wäre seit vielen Jahren das erste Mal, dass einer aus unserem Verein Stadtpresident würde. Nutzen wir diese Chance und unterstützen wir ihn am 14. Juni. Jede Stimme zählt!

Daniel Laubi,
Mitglied KMU & Gewerbe Schlieren

«WOHNEN AM STADTPARK»

Für mehr modernen Wohnraum

«Wohnen am Stadtpark» wird modernen Wohnraum und umfassende Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung Schlierens bieten. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2028.



▲ Alterszentrum Visualisierung Ost.

Es wird gebaut. ▶

Text/Bilder: zVg

In den nächsten rund zweieinhalb Jahren werden auf dem Baufeld beim Stadtpark rund 13'500 Kubikmeter Aushub abtransportiert und 3'900 Kubikmeter Beton sowie 5'200 Kubikmeter Holz verbaut. Ein Teil des Holzes stammt aus dem Limmattal und somit aus regionalen Ressourcen. Das Alterszentrum soll die Anforderungen einer gesunden und ökologischen Bauweise gemäss MINERGIE®-P ECO erfüllen und entsprechend zertifiziert werden.

Mit «Wohnen am Stadtpark» wird ein Angebot geschaffen, das den Einwohnerinnen und Einwohnern Schlierens die Möglichkeit bietet, sowohl mobil und selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben als auch bei Bedarf Dienstleistungen wie Pflege und Betreuung, Mahlzeiten,

Reinigung und Wäschepflege in Anspruch zu nehmen. Neben 28 Pflegebetten entstehen 60 Alterswohnungen mit 1,5, 2 und 3 Zimmern. Diese können von Paaren oder Einzelpersonen im Pensionsalter bewohnt werden, selbst wenn noch keine Unterstützung benötigt wird. Die Wohnungen sind voraussichtlich ab Mitte 2029 bezugsbereit. Ein öffentliches Restaurant mit Café fördert ausserdem die Durchmischung aller Altersgruppen und kommt der gesamten Bevölkerung Schlierens zugute.

Mehr Infos:
www.schlieren.ch/alterszentrum

Ist es schön,
kommt's von Höhn.



HAUPT+STUDER
ELEKTRO
TELEMATIK

Ihr Partner im Limmattal
www.haupt-studer.ch Telefon 044 755 66 77

Erfahren
und
nachhaltig.

Steinackerstrasse 32
8902 Urdorf
+41 44 734 32 62
mail@schneider-metall.ch
www.schneider-metall.ch



BOLLIGER AG Gartenbau

Hangstrasse 3 · 8952 Schlieren

T 044 730 90 31 · F 044 730 32 52
info@bolliger-gartenbau.ch
www.bolliger-gartenbau.ch

BS Abdichtungen GmbH

Spengler- und Flachdacharbeiten

Im Werd 6
8952 Schlieren
044 730 82 82

info@bsabdichtungen.ch
www.bs-abdichtungen.ch

Flachdacharbeiten
Spenglerarbeiten
Flachdachunterhalte
Flüssigstoffbeläge
Devisierungen



SALMEN

SOMMER MENÜKARTE

FITNESSTELLER
SAISONALER SALAT
POULETBRUST
CHF 29.00

POULET-CEGAR SALAT
FRISCHER EISBERGSALAT
MIT POULETSTREIFEN,
PARMESAN, BROTCROUTONS
CHF 29.00

CEGAR SALAT
FRISCHER EISBERGSALAT
MIT SPECK,
PARMESAN, BROTCROUTONS
CHF 19.00

**RINDSPAILLARD AN
KRÄUTERSAUCE**
MIT POMMES ALLUMETTES
CHF 44.00

GRICHISCHER SALAT
FETAKÄSE TOMATEN,
GURKEN, OLIVEN
CHF 18.00

VITELLO TONNATO
HAUCHDÜNN GESCHNITTENES
KALBSRUNDER MOCKEN
AN HAUSGEMACHTER TONNOSAUCE,
DEKORIERT MIT KAPERN UND ZWIEBELN
CHF 32.00

NÜSSLI SALAT MIMOSA
NÜSSLISALAT, SPECK, EI,
CHERRY TOMATEN
CHF 16.00

ROHSCHINKEN
ROHSCHINKEN MIT MELONEN
CHF 22.00

CAPRESE SALAT
CHERRY TOMATEN,
BUFFELMOZZARELLA, BASILIKUM
CHF 17.00

CARPACCIO DI MANZO
HAUCHDÜNN GESCHNITTENES
RINDSFLEISCH
AN RUCOLA UND PARMESAN
KLEIN: CHF 24.00
GROSS: CHF 30.00

ROASTBEEF TELLER
DAZU GEMÜSEGARNITUR UND
HAUSGEMACHTE TARTARSAUCE
CHF 32.00

TARTAR NACH ART DES HAUSES
GARNIERT MIT ZWIEBELN,
KAPERN, ESSIGGURKEN, BUTTER
KLEIN: CHF 22.00
GROSS: CHF 32.00

WAHLEN STADTPRÄSIDIUM SCHLIEREN

Christan Meier: «Mit mir wird der Stadtrat pragmatischer arbeiten können»

Interview/Bild: zVg

Schlieri(Schl):

Herr Meier, Sie halten an Ihrer Kandidatur als Stadtpräsident fest und verhindern so möglicherweise einen bürgerlichen Stapi in Schlieren. Können die SP-Wähler jetzt aufatmen?

Christian Meier (Mei): Ja. Denn jetzt haben auch sie eine echte Wahl. Es geht nun um die Führung des Stadtrates und nicht mehr vorrangig um die politische Ausrichtung.

Wo unterscheiden Sie sich von den anderen beiden Kandidaten?

Mei: Ich mache das an drei Beispielen fest. 1. bei den Stadtrats Entschädigungen, 2. bei der Zusammenarbeit zwischen Parlament und Stadtrat und 3. bei zu wenig Mut im Stadtrat und dadurch langen und teuren Projektabwicklungen.

Fangen wir mit Letzterem an:

Mei: Bei der Revision der Bau- und Zonenordnung und der Neugestaltung der stillgelegten Badenerstrasse beim Stadtpark (Piste 52) setzt der zuständige Stadtrat fast ausschliesslich auf externe Berater. Die sagen dann den Schliernern, was zu machen ist. Das kostet Zeit und Geld. Auch, weil

diese Firmen sich zuerst ein Bild von Schlieren machen müssen. Dieses Wissen holen sie sich in der Verwaltung ab. Da ist es nämlich schon vorhanden und könnte auch direkt genutzt werden. Es fehlt an Mut, eigene Ideen zu entwickeln und nach aussen zu vertreten. Da würde ich ansetzen.

Und was ist mit dem Verhältnis zwischen dem Parlament (Gemeinderat) und dem Stadtrat (Regierung)?

Mei: Das Parlament hat im Rahmen seiner Kompetenzen im Budget Geld für Stellen gestrichen. Der Stadtrat hat diese Stellen teilweise trotzdem besetzt und wurde vom Bezirksrat zurückgepfiffen. Die öffentliche Aussage von Stadtpräsident Markus Bärtschiger dazu:» Das Parlament kennt seine Aufgaben nicht und der Bezirksrat fällt falsche Entscheide«. Das Parlament hat zudem den Kredit für die Projektierung der «Grünen Mitte» (Stadtpark/Piste 52) durch eine externe Firma in Verbindung mit dem Wunsch gestrichen, die Planung intern an die Hand zu nehmen. Stadtrat Stefano Kunz ignoriert dieses Ansinnen und unternimmt seit einem Jahr in dieser Angelegenheit nichts. Als Stadtpräsident würde ich alles daran setzen, das verlorene Vertrauen wieder zurückzugewinnen.

Der aktuelle Stadtrat beantragt eine Erhöhung einzelner Pensen und dadurch eine höhere Vergütung. Was sagen Sie, Herr Meier, dazu?

Mei: Mit der Revision versucht der Stadtrat, die enormen Unterschiede in der Entschädigung der Amtsträger und Amtsträgerinnen zu minimieren, was nur teilweise gelingt. Zur Zeit geht die Spanne gemessen an einer Vollzeitstelle von 30% bei den Werken (51'000 Franken) bis 60% bei der Schule (102'000 Franken). Weil der Stadtrat lediglich Geld und Anstellungsprozente, aber nur wenige Aufgaben in die tiefer dotierten Ressorts verschieben will, resultiert am Ende eine höhere Gesamtsumme. Da sollte der Gemeinderat regulierend eingreifen. Mein Vorschlag: 5 mal 40% bei einigermaßen gleich verteilter Belastung und für das Schulamt sowie das Präsidium 50%.

Möchten Sie noch ein Schlusswort an die Leserinnen und Leser richten?

Mei: Gerne. Wenn Sie mir, Christian Meier, am 14. Juni die Stimme geben, wird der Stadtrat weniger theoriebezogen, sondern praxisorientiert und auch pragmatischer arbeiten können.



Christian Meier

Mehr Infos:
www.stapi-schlieren.ch

BRAND REPORT SEMAS IT



Aus Schlieren für das Limmattal: SEMAS IT macht IT-Kosten berechenbar

Im Limmattal setzen immer mehr Unternehmen auf nachhaltig verlässliche IT-Strukturen, doch gerade bei den Kosten herrscht oft Unsicherheit. Hier positioniert sich SEMAS IT als regional verankerter IT-Dienstleister mit Standort in Schlieren mit einem klaren Versprechen: maximale Transparenz dank Flatrate-Modell.

Text/Bilder: zVg

Statt schwer kalkulierbarer Stundenabrechnungen bietet SEMAS IT fixe Pauschalpreise für definierte Leistungen. Für KMU im Limmattal und Umgebung bedeutet das vor allem eines: Planungssicherheit. Ob laufender Support, Wartung, Sicherheitsupdates oder Projektbegleitung, alle Leistungen sind im Voraus festgelegt und verursachen keine unerwarteten Zusatzkosten.

Gerade in einer Zeit steigender IT-Ausgaben wird dieses Modell zunehmend relevant. Unternehmen stehen unter Druck, ihre Budgets präzise zu planen und gleichzeitig ihre IT-Infrastruktur auf dem neuesten Stand zu halten. Die Flatrate-Lösung schafft hier Abhilfe und reduziert nicht nur finan-

zielle Unsicherheiten, sondern auch administrativen Aufwand.

Als IT-Partner aus der Region kennt SEMAS IT die Bedürfnisse der Unternehmen im Limmattal genau. Der direkte Kontakt zu erfahrenen IT-Spezialisten ermöglicht schnelle Lösungen ohne Umwege. Gleichzeitig bleibt der Fokus klar auf Qualität und Sicherheit: Systeme werden proaktiv betreut, Risiken frühzeitig erkannt und Prozesse kontinuierlich optimiert.

SEMAS IT

Mehr Infos:
SEMAS IT, Zürcherstrasse 145, 8952 Schlieren
semas@semas.ch, semas.ch



IT-Lösungen mit maximaler Transparenz.



Smaily
PFLEGE-WOHN-HEIM
www.smaily.ch

Ein liebevolles Zuhause für Menschen mit Demenz

Jetzt kennenlernen



BRAND REPORT BATIX SCHWEIZ AG



KI im KMU-Alltag: Weniger Verwaltung, mehr Wertschöpfung

Text/Bild: zVg

Künstliche Intelligenz ist kein Zukunftsthema mehr. Sie ist Arbeitsrealität. Bei der Batix Schweiz AG setzen wir seit über einem Jahr konsequent auf KI-gestützte Werkzeuge wie Claude, Cursor und Microsoft Copilot. Das Ergebnis: Rund 60 Prozent weniger Zeitaufwand für administrative Aufgaben.

Konkret heisst das: Offerten, Protokolle, Projektdokumentationen, E-Mail-Korrespondenz, Reporting und selbst Teile der Softwareentwicklung laufen heute KI-gestützt. Nicht automatisch, aber deutlich schneller und präziser. Was früher einen halben Tag brauchte, steht in einer Stunde.

Dabei geht es nicht darum, Mitarbeitende zu ersetzen. Im Gegenteil. Unser Team arbeitet strategischer, kreativer und fokussierter, weil repetitive Aufgaben wegfallen. KI übernimmt die Fleissarbeit, der Mensch entscheidet.

Laut der AXA KMU-Studie 2025 nutzen erst 9 Prozent der Schweizer KMU KI systematisch, obwohl über die Hälfte Potenzial erkennt. Viele zögern, weil der Einstieg komplex wirkt. Unsere Erfahrung zeigt: Es braucht kein Grossprojekt. Zwei bis drei gezielte Tools, die auf die eigenen Prozesse abgestimmt sind, reichen für einen spürbaren Produktivitätssprung.

Unser Rat an Limmattaler Gewerbler: Klein starten, einen konkreten Prozess automatisieren und dann skalieren.

Sie möchten wissen, wo KI in Ihrem Betrieb den grössten Hebel hat? Wir zeigen es Ihnen in einem kostenlosen 30-Minuten-Erstgespräch: info@batix.ch oder 044 545 32 70

Mehr Info www.batix.ch
Batix Schweiz AG
Grindlenstrasse 3
8954 Geroldswil



Mehr Zeit für Gespräche an der Kaffeemaschine.



NEUVORSTELLUNG DELAG-ELEKTRO.CH

Elektrotechnik mit Erfahrung

Seit über drei Jahrzehnten steht die DELAG Elektro AG für zuverlässige Elektroinstallationen und technische Lösungen – von der Planung bis zur Umsetzung, für Privatkunden ebenso wie für Unternehmen.

Text/Bild: zVg

Die DELAG Elektro AG mit Sitz in Geroldswil gehört zu den etablierten Elektrotechnikbetrieben im Kanton Zürich. Gegründet im Jahr 1990, hat sich das Unternehmen über die Jahre als verlässlicher Partner für Projekte unterschiedlichster Grössenordnungen positioniert.

Im Zentrum des Angebots steht ein umfassendes Leistungsspektrum: Von klassischen Elektroinstallationen über Beleuchtungskonzepte bis hin zu modernen Anwendungen wie Gebäudeautomation oder Smart-Home-Lösungen deckt der Betrieb zahlreiche Bereiche der zeitgemässen Elektrotechnik ab. Ergänzt wird dies durch Dienstleis-

tungen wie Sicherheitskontrollen, Reparaturservices sowie Lösungen in den Bereichen E-Mobility und Netzwerktechnik.

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist die ganzheitliche Betreuung von Projekten. DELAG begleitet Kundinnen und Kunden von der ersten Beratung über die Planung bis hin zur fachgerechten Installation. Dabei legt das Unternehmen Wert auf effiziente Abläufe, termingerechte Umsetzung und den Einsatz moderner Technologien.

Mit einem Team von qualifizierten Fachkräften und jahrzehntelanger Erfahrung verbindet der Betrieb handwerkliche Präzision mit technischem

Know-how. Gleichzeitig spielt die Kundennähe eine zentrale Rolle: Individuelle Lösungen und persönliche Beratung stehen im Fokus, um den unterschiedlichen Anforderungen im privaten, gewerblichen und industriellen Umfeld gerecht zu werden. So positioniert sich die DELAG Elektro AG als vielseitiger Dienstleister, der traditionelle Elektroarbeit mit den Anforderungen moderner Infrastruktur verbindet – und damit einen wichtigen Beitrag zur technischen Basis des Alltags leistet.

Mehr Info: delag-elektro.ch



1. Ein Team von qualifizierten Fachkräften.
2. Einsatz vor Ort mit jahrzehntelanger Erfahrung.



DIN IT SPEZIALISCHT IM LIMMATTAL
BERATUNG FÜR
DINI DIGITALI ZUEKONFT

INFO@BATIX.CH 044 545 32 70
Batix Schweiz AG • Grindlenstrasse 3 • 8954 Geroldswil

Gewerbecampus Geroldswil

Büro-, Gewerbe- und Lagerräume von 80 bis 300 m² zu vermieten.
Informationen: Tel 079 215 34 36, Herr Stefan Rösch

www.campusgeroldswil.ch

Gewerbe Weiningen Geroldswil Oetwil
Postfach, 8954 Geroldswil, gwgo.ch
Cyrill Pape, Co-Präsident
c.pape@pape3d.ch, 078 665 08 88

MEHR INFOS gwgo.ch

Frei
Bäckerei & Konditorei

Egal zu welcher Tageszeit – bei uns ist Genuss zuhause:
Vom liebevoll zubereiteten Frühstück über feine Mittagsgesichte bis hin zu verführerischen Desserts und prickelnden Apéros.

baeckerei-frei.ch – wir freuen uns auf Sie

Martin Schmied

Ihr Makler aus der Region, für Sie unterwegs im Limmattal

Profitieren Sie von:

- ✓ Professioneller Beratung
- ✓ Kostenloser Marktwertermittlung
- ✓ Langjähriger Erfahrung
- ✓ Umfassender Marktexpertise

Kontaktieren Sie mich – ich berate Sie kostenlos und unverbindlich!

martin.schmied@remax.ch
+41 79 240 01 29

RE/MAX
Immobilien in Distikon

SEEJOGG WEININGEN

SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN
Mai – Ende Oktober

Samstag, Montag & Dienstag:
9:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag & Freitag:
9:00 – 23:00 Uhr

077 410 87 68
info@seejogg.ch

Unsere beliebten Klassiker bleiben erhalten.
Neues Fingerfood – ideal zum Teilen oder für den kleinen Hunger.
Für Events und spezielle Anfragen sind flexible Öffnungszeiten nach Absprache möglich.

NEUVORSTELLUNG SOLARALAG.CH



Photovoltaik aus einer Hand – mit nachhaltigen Energielösungen

Von der Planung bis zur Wartung: Die Solaralag.ch GmbH aus Uitikon positioniert sich als Komplettanbieter für Photovoltaik – mit Fokus auf individuelle Beratung und langfristige Energieeffizienz. Sie ist Neumitglied im Gewerbeverein Uitikon.

Text: Mohan Mani, Bilder: zVg

Die Solaralag.ch GmbH mit Sitz in Uitikon Waldegg ist ein vergleichsweise junges Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien. Seit ihrer Gründung im Jahr 2022 konzentriert sich der Betrieb auf Photovoltaiklösungen und verfolgt dabei ein klares Ziel: die nachhaltige und umweltfreundliche Produktion von Energie für private und gewerbliche Kunden.

Im Zentrum des Angebots steht ein umfassender Ansatz. Solaralag.ch bietet Dienstleistungen auf dem gesamten Projekt Prozess und begleitet private EFH Besitzer, Architekten, Verwaltungen oder substitutionelle Investoren von der Machbarkeit über die Planung, Realisierung bis hin zur Wartung der Photovoltaikanlagen.

Ein wesentliches Merkmal ist die Ausrichtung als «Rundum-Sorglos»-Dienstleister. Das Unternehmen übernimmt sämtliche Schritte – von der Konzeption über administrative Prozesse bis hin zur Montage durch geschulte Fachkräfte. Persönliche Ansprechpartner begleiten die Projekte, wodurch kurze Kommunikationswege und eine individuelle Betreuung gewährleistet werden.

Inhaltlich prägt ein klar formulierter Wertekanon die Unternehmensstrategie: Umweltbewusstes Handeln, hohe



Qualitätsansprüche sowie langlebige Lösungen stehen im Fokus. Die installierten Anlagen sollen über Jahrzehnte hinweg stabile Energieerträge liefern und damit sowohl Kosten als auch Emissionen reduzieren.

Mit diesem Ansatz positioniert sich Solaralag in einem dynamisch wachsenden Markt, der zunehmend von der Energiewende geprägt ist. Der Betrieb verbindet technische Umsetzung mit Beratungsleistung – und versteht sich damit nicht nur als Installationsfirma, sondern als langfristiger Partner für nachhaltige Energieprojekte.

Mehr Infos: Solaralag.ch



Nachhaltige Energielösungen – auf dem Dach.

KMU- und Gewerbeverein Uitikon Waldegg (KGVU)
8142 Uitikon Waldegg
kgvu.ch
Cédric Rigert, Präsident KGVU
praesident@kgvu.ch
Tel. 079 540 91 61



MEHR INFOS
gvgengstringen.ch



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Mo-Fr: 09.00-23.00 Uhr | Sa & So: geschlossen
Warme Küche: 11.45-14.00 Uhr / 18.00-22.00 Uhr

Reservierungen nehmen wir gerne während den Öffnungszeiten telefonisch entgegen.

Park-Möglichkeit auch in der öffentlichen Parkgarage im «Üdikerhus» mit direktem Zugang durch unseren Garten.

Gewerbeverein Engstringen **GVE**

NEUVORSTELLUNG NULLPUNKT.CH



Heizen mit Eis: Die Wärmewende neu denken

Mit einer ungewöhnlichen Idee will die Nullpunkt AG den Heizungsmarkt aufmischen: Statt auf klassische Wärmepumpen oder Erdsonden setzt das junge Unternehmen aus Oberengstringen auf Eisspeicher.

Text/Bilder: Mohan Mani

Die Nullpunkt AG ist ein junges Cleantech-Unternehmen aus Oberengstringen, das sich auf die Entwicklung und Vermarktung innovativer Heizsysteme spezialisiert hat. Gegründet wurde die Aktiengesellschaft im Frühjahr 2025 von den Ingenieuren Michael Egli, Pascal Barmet und Thomas Degelo, die bereits zuvor gemeinsam im Engineering-Bereich tätig waren.

Im Zentrum ihres Geschäfts steht ein ebenso simples wie wirkungsvolles Prinzip: die Nutzung von Energie, die beim Gefrieren von Wasser freigesetzt wird. Das sogenannte Eisspeichersystem kombiniert Wärmepumpe, Speicher und Wärmetauscher zu einer kompakten Lösung für Einfamilienhäuser. Der Clou: Tagsüber wird Umweltwärme gesammelt und im Speicher gebunden, nachts wird sie beim Gefrieren wieder freigesetzt und zum Heizen genutzt.

«Damit positionieren wir uns als Alternative zu etablierten Heizsystemen», sagt Michael Egli. «Klassische Erdsonden gelten vielerorts als aufwendig oder teuer, Luftwärmepumpen wieder-

um als laut. Wir sahen hier eine Marktlücke – und entwickelten eine Technologie, die effizient, leise und vergleichsweise einfach zu installieren ist.»

Das Unternehmen richtet sich primär an private Hausbesitzer sowie Installationspartner. Seine Systeme sind modular aufgebaut und sowohl für Neubauten als auch für Sanierungen geeignet. Erste Pilotprojekte, etwa der Ersatz von Ölheizungen in Einfamilienhäusern, zeigen laut Unternehmen die Alltagstauglichkeit der Technologie.

Ob sich «Heizen mit Eis» als neue Standardlösung etablieren kann, wird sich erst zeigen. Klar ist jedoch: Nullpunkt bringt Bewegung in einen Markt, der lange von konventionellen Lösungen geprägt war – und setzt dabei auf eine ebenso einfache wie überraschende Ressource.



Mehr Infos: nullpunkt.ch

1. Die Systeme sind modular aufgebaut.
2. Auch ein Einfamilienhaus am See will geheizt werden.
3. Heizen mit Eis.

Gewerbeverein Engstringen
Postfach, 8102 Oberengstringen
gvgengstringen.ch

Yvonne Ruwoldt, Präsidentin
praesi@gvgengstringen.ch
Tel. 079 650 18 90



MEHR INFOS
gvgengstringen.ch



Die Villa Sparrenberg ist eine familiäre Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen im Zürcher Limmattal.



LEISTUNGSANGEBOT PFLEGE

Bei der Pflege bieten wir 2 Schwerpunkte:
• **Permanente** Langzeit-Betreuung 24h an 365 Tagen
• **Temporäre** Betreuung wie Kurzzeit- und Entlastungspflege, Akut- und Übergangspflege sowie als Tages- oder Nachtstätte. Wir bieten ausserdem zusammen mit unseren Schwesterunternehmen aHaa Care eine Kassenanerkannte Spitex und mit der A & D Reinigungen GmbH einen professionellen Reinigungsdienst. <https://villaamberg.ch> Tel. 044 751 18 22 Mobile: 076 441 72 39

RÜCKBLICK GWÄRBLERHÖCK BEI ELEKTRO CHRISTOFFEL AG

Einblick, Austausch und Netzwerkpflge in Uitikon

Beim «Gwärblerhöck» des Gewerbevereins Birmensdorf und Aesch öffnete die Elektro Christoffel AG ihre Türen – und bot lokalen Unternehmerinnen und Unternehmern einen praxisnahen Blick hinter die Kulissen eines modernen Elektrobetriebs.

Text: GVBA-Vorstand Medien, Bilder: MnM

Kürzlich versammelten sich Mitglieder des Gewerbevereins Birmensdorf und Aesch zum traditionellen «Gwärblerhöck» bei der Elektro Christoffel AG in Uitikon. Im Zentrum des Anlasses stand ein geführter Rundgang durch den Betrieb, der den Teilnehmenden einen direkten Einblick in Arbeitsabläufe, Dienstleistungen und technische Entwicklungen im Elektroinstallationsgewerbe ermöglichte. Das Unternehmen, das seit Jahrzehnten in der Region tätig ist und ein breites Spektrum von klassischen Elektroinstallationen bis hin zu modernen Lösungen wie Gebäudeautomation und E-Mobility abdeckt, präsentierte sich dabei als vielseitiger und zukunftsorientierter Partner für Privat- und Geschäftskunden.

Im Anschluss an die Besichtigung nutzten die Anwesenden den Grill-Apéro für persönliche Gespräche und fachlichen Austausch. Gerade dieser informelle Teil unterstreicht den Charakter des «Gwärblerhöck» als wichtige Plattform für die regionale Vernetzung.

Mehr Infos: gvba.ch



1. Einige GVBA-Mitglieder vor Ort bei der Elektro Christoffel AG.
2. Co-Geschäftsleiter Lukas Geistlich (links) und Cédric Rigert.
3. Blick ins Lager.
4. Cooler Slogan!

NEUVORSTELLUNG FARRAHSHAARLABOR.CH

Individuelle Schönheit im Fokus

Persönliche Beratung, handwerkliche Präzision und ein Gespür für Trends: Farrahs Haarlabor im zürcherischen Aesch positioniert sich als moderner Rückzugsort für individuelle Haar- und Beautybedürfnisse.

Text/Bilder: Mohan Mani

In ZH-Aesch hat sich mit Farrahs Haarlabor ein Coiffeursalon etabliert, der bewusst auf Individualität statt Massenabfertigung setzt. Inhaberin Farrah Peter betreibt ihr Studio seit 2022 und verfolgt dabei einen klaren Ansatz: «Haare sind mehr als reine Ästhetik – sie spiegeln Persönlichkeit, Stil und Selbstbewusstsein wider», sagt sie.

Das Angebot reicht von klassischen Haarschnitten für Damen, Herren und Kinder bis hin zu modernen Kolorationen wie Balayage oder Tönungen. Ergänzt wird das Portfolio durch Beauty-

Dienstleistungen und eine persönliche Beratung, die gezielt auf die Bedürfnisse der Kundschaft eingehen. Dabei nimmt sich die Inhaberin bewusst Zeit für jeden einzelnen Termin, um individuelle Wünsche zu verstehen und umzusetzen.

Die berufliche Basis dafür ist breit: Nach ihrer Ausbildung im Damen- und Herrenfach hat sich Farrah Peter kontinuierlich weitergebildet – unter anderem als Make-up-Artist, Color-Expert und Spezialistin für Haarverlängerungen. Diese Kombination aus handwerklichem Können und Spezialisierung prägt die Ausrichtung des Salons bis heute.

Ein besonderes Merkmal ist die Flexibilität des Angebots: «Neben langen Öffnungszeiten biete ich auf Wunsch auch Hausbesuche an – ein Service, der insbesondere von Kundinnen und Kunden mit eingeschränkter Mobilität geschätzt wird.» In einer Branche, die zunehmend von Schnellebigkeit geprägt ist, setzt Farrahs Haarlabor damit auf Nähe, Vertrauen und persönliche Betreuung. Der Salon versteht sich nicht nur als Dienstleister, sondern als Ort, an dem sich Kundinnen und Kunden wohlfühlen und ihre individuelle Schönheit neu entdecken können.

Mehr Infos: www.farrahshaarlabor.ch



Inhaberin Farrah Peter

◀ Die passende Frisur für jeden Typ



Das Limmattal

Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch
Postfach, 8903 Birmensdorf
info@gvba.ch, gvba.ch

Flavio Friedrich, Präsident
praesident@gvba.ch
Tel. 044 777 78 79



Immobilien - Verwaltung und Verkauf



ErfolgsMandate GmbH
erfolg@erfolgsmandate.ch
044 777 79 54



RAIFFEISEN

Was **uns** ausmacht:

Mehr Wert.

Weil sich Pensionsplanung und Anlageberatung aus einer Hand für Sie auszahlen.

Raiffeisenbank Mutschellen

